

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Döbner-Boulevard Nr. 34.

Italien vor der Session.

Am nächstwöchentlichen Donnerstag werden Kammer und Senat des italienischen Königreichs ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Schweren Herzens hat Crispi in die Einberufung des Parlaments gewilligt; ihm wäre es am liebsten gewesen, hätte er so lange diktatorisch weiterherrschen können, bis ein glänzender Sieg Baratieri's die Nation in einen Freudentaumel und die Kammer in die Stimmung versetzt hätte, das unkonstitutionnelle Regieren zu vergeben und zu vergessen. Aber ein weiteres eigenfinnisches Beharren auf der jetzigen Regierungsweise hätte zum Auseinanderfallen des Ministeriums geführt. In dem am 8. d. abgehaltenen Kabinettsrathe setzte zwar Crispi mittelst stiegender Beredsamkeit den Beschluß durch, weitere dreizehn Bataillone nach Afrika zu senden, hatte jedoch mit dem ersten Widerspruche des Schatzministers Sonnino, des Finanzministers Bosselli, des Marineministers Morin und namentlich des Ministers für öffentliche Arbeiten, Saracco, zu kämpfen. Letzterer reichte sogar einige Tage später seine Demission ein, weil er die sofortige Einberufung des Parlaments für unbedingt nötig hielt. Der greise Saracco ist in seiner Erscheinung, seinem Auftreten und seiner geistigen Veranlagung das strikte Gegenbild Crispi's: hoch aufgeschossen, hager, blaß, menschenscheu, allem Brunkte abhold, jedes seelischen Aufschwunges unfähig, durch und durch kritisch und analytisch, sonach der geborene Oppositionelle, der, wenn er kein anderes Kabinet bekämpfen kann, das eigene unterminirt. Aber er ist der Führer der recht klein gewordenen Fraktion jener Piemontesen, welche noch zu Crispi halten, und mit ihm zu brechen wäre für den Premier allzu gefährlich gewesen. So gestand denn der Kabinettschef die Einberufung des Parlaments für den 5. März zu. Freilich ist der Bruch nur aufgeschoben, denn die Anhänger der Regierung sondern sich in zwei Lager, deren eines von Saracco geleitet wird, während das andere sich fest an Crispi anschließt. Auf dem abessinischen Kriegsschauplatz wird die politische Rivalität entschieden werden. Er kämpft Baratieri einen glänzenden Sieg, so wird Crispi, gestützt auf eine starke Majorität, weiter regieren; verzögert sich aber die Entscheidung in Afrika oder ereignet sich gar ein schwerer Unfall, so wird Saracco ein neues Kabinet bilden.

Einen Sieg in dreitägigen blutigen Kämpfen haben freilich die italienischen Truppen in Afrika errungen; aber sich dessen zu freuen, hat kein Italiener, auch nicht der Ministerpräsident, Ursache. Schon seit Wochen hat Baratieri sich, um die Verbindung mit der Küste aufrechtzuerhalten, aus seiner früheren Stellung in und um Adigrat zurückziehen müssen, das jetzt ein stark besetzter vorgeschobener Posten ist, wie früher das vielumstrittene Fort Makalle war. Plötzlich gingen zwei in den italienischen Reihen kämpfende Hauptlinge mit ihren Mannschaften zu den Feinden über, zerstörten den nach Massauah führenden Telegraphen und eroberten zwei Pässe auf dem Wege zwischen dem Hauptquartier und der Küste, die dortigen Stappenbesatzungen zersprengend. Von den zu Hilfe eilenden Kolonnen wurde eine unterwegs vernichtet; das selbe Schicksal ereilte die neue Besatzung des Mequapasses, die sich überrumpeln ließ, eine weitere Kolonne konnte sich nur mit knapper Noth durchschlagen und rettete nur fünfzehn Mann von zwei Kompagnien. Erst am dritten Tage gelang mit frischen Kräften die Wiedereroberung des Passes und die Herstellung der Verbindung mit Massauah. Dabei zeigte sich keine Spur von der oft behaupteten Anhänglichkeit der Eingeborenen des längst in Erythraa einverleibten Asmarabekirats an die neuen Herrscher; im Gegentheil: die Bevölkerung der nahen Dörfer schloß sich den Abessinern an. Italien herrscht nicht über die Tragweite seiner Geschütze hinaus.

Nun werden die von Baratieri geforderten Verstärkungen bald im Hochlande eintreffen und der italienische Oberbefehlshaber wird über wenigstens 45,000 Mann mit 100 Geschützen gebieten und voraussichtlich zur Offensive übergehen. In der Schlacht wird er gewiß siegen, aber den Sieg auszunützen, wird er schwerlich fähig sein. Denn die Verpflegung und die Nachschube stoßen auf kaum überwindliche Schwierigkeiten. Die ohnedies in unzureichender Zahl vorhandenen Tragthiere, Kameele und Maulesel, brechen in Folge von Ueberlastung, Nahrungsmangel und Mißhandlung zusammen; die Soldaten leiden Hunger und Durst. Wie sollte das werden, wenn die Armee nach einem Siege abermals in Tigre vordringen würde? Von dem gesabelten Vormarsche nach Schoa, also von Unterwerfung Menelik's, kann vollends nicht die Rede sein. Ein Ausweg aus den Schwierigkeiten ist gar nicht abzusehen. Darum dürfte, wenn auch die nächste Session glücklich überstanden würde, der folgende Sessionabschnitt die Kabinetkatastrophe bringen.

Budapest, 24. Februar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird zunächst die Regierungsvorlage über die Schaustellung der Krönungsinsignien aus Anlaß der Millenniumsfeier und dann die Proposition des Ministerpräsidenten über die Wahl der Quotendeputation zur Verhandlung gelangen. Sodann wird die Debatte über das Handelsbudget fortgesetzt. Wenn es die Zeit zuläßt, wird Graf Apponyi noch in derselben Sitzung den Standpunkt seiner Partei hinsichtlich des volkswirtschaftlichen Ausgleichs mit Oesterreich darlegen.

Das Magnatenhaus hält morgen, Dienstag, Vormittags 11 Uhr eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Präsidialmittheilungen. 2. Bericht der Verifikationskommission in Angelegenheit der fortsetzungsweisen Ausbesserung der Liste der Magnatenhausmitglieder und der Erwirkung mehrerer königlicher Einberufungsschreiben. 3. Beschlußfassung in Angelegenheit der anlässlich der Ueberführung der heiligen Krone zu wählenden Landeskommission. 4. Beschlußfassung in Angelegenheit der zu ermittelnden Quotendeputation.

In der heute Abends stattfindenden Sitzung der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses wird in Verbindung mit dem Gesekentwurf über die Verlängerung der Judenmitz von Seite der Opposition voraussichtlich mit Bezug auf die neuesten aufgetauchten Gerüchte eine Frage gerichtet werden, wonach die Regierung die Absicht hätte, den Reichstag vorzeitig aufzulösen. Diese Eventualität wurde in Folge des langsamen Tempos der Budgetverhandlungen wohl in immer weiteren Kreisen erörtert, doch hatte die Regierung bisher umso weniger Gelegenheit, derselben gegenüber Stellung zu nehmen, als der Ministerpräsident noch immer an seiner vor seinen Wählern in Szilagy-Somlyó gemachten Enunziation festhält und die in derselben bezeichneten Agenden noch während der laufenden Reichstagsperiode erledigt wissen möchte. Zu diesem Behufe beabsichtigt der Ministerpräsident, wie man von mehreren Seiten meldet, die Beschleunigung der Beratungen des Hauses, sei es, indem die Sitzungen um ein oder zwei Stunden verlängert werden, sei es durch die Abhaltung von Parallelsitzungen, um das Budget und die anderen wichtigeren Vorlagen ehestens zu erledigen. In dieser Hinsicht werde der Ministerpräsident sich demnächst mit den Führern der oppositionellen Fraktionen ins Einvernehmen setzen. — In den Kreisen der liberalen Partei wird der letzteren Meldung kein Glauben beigemessen, nachdem ja die Regierung aus den Erfahrungen der Vergangenheit zur Genüge die Ueberzeugung schöpfen konnte, daß bei solchen Verhandlungen zu keinem greifbaren Resultate führen.

Den zumeist aus Wien transpirirenden Nachrichten gegenüber, als ob die ungarische Regierung die Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen auf den Herbst vertagen wollte, erhält die „Bud. Korr.“ von zuständiger Seite die Aufklärung, daß diese Nachrichten vollkommen unbegründet sind. Die Verhandlungen haben bisher noch keinen Augen-

blick geruht und beide Regierungen sind bestrebt, dieselben sobald als möglich zu beendigen, damit die Vorlagen den Gesetzgebungen unterbreitet werden können.

Für die am nächsten Donnerstag beginnenden Wiener Gemeinderathswahlen treffen die kämpfenden Parteien große Vorbereitungen. In allen Bezirken werden täglich verschiedene Wählerversammlungen abgehalten. Die Agitation wird mit großer Leidenschaftlichkeit betrieben. Das Central-Wahlkomité der fortschrittlichen Partei hat einen Wahlaufruf erlassen, dem wir folgende Stellen entnehmen.

„In wenigen Tagen soll die Wählerchaft der Stadt abermals entscheiden, ob sie unserem Rufe folgen oder neuerdings jener Partei zum Siege verhelfen will, die durch eine in der Geschichte unserer schönen Stadt niemals dagewesene Verheerung der Bevölkerung, durch Auswahlen der Leidenschaften, Verbreitung von Neid und Mißgunst und Hintanhaltung fortwährender, nützlicher Arbeit Verhältnisse geschaffen hat, die im Interesse der Entwicklung unserer Stadt und ihrer Stellung als Reichshauptstadt im Interesse der Wählerchaft und der wirtschaftlichen Verhältnisse der gesamten Bewohner Wiens lebhaft zu beklagen sind. Die Ereignisse seit unserem letzten Austritte im November vorigen Jahres haben neuerlich gezeigt, worin das Lebenselement der antifeudalen Partei beruht. Sie haben dargethan, in welcher ganz maßloser Weise diese Partei es unternimmt, den Kampf gegen politische Gegner zu führen; wie sie es unternimmt, durch Verdrängungen, Entstellungen und Uebertreibungen Mißtrauen gegen Einzelne, sowie ganze Klassen der Bevölkerung und gegen Behörden zu erwecken, wie sie es unternimmt, jede Autorität im Staate zu untergraben. Den aufrichtigen Patrioten muß es mit Abscheu, aber auch mit Schmerz erfüllen, wenn er sieht, zu welchen Rügelloigkeiten, zu welcher erschreckendem Mißbrauch der Immunität Mitglieder dieser Partei in den öffentlichen Vertretungskörpern sich hinreihen lassen.“ Die Bürger von Wien sollen nunmehr entscheiden, ob sie ihr Vertrauen dieser Partei, welche der Rücksicht auf maßlose, wüste Agitation und auf persönliche Ehrsucht alle anderen Interessen opfert, oder unserer Partei zuwenden wollen, welche die sachliche Erörterung und Förderung der Bedürfnisse der Stadt und ihrer Bewohner als ihre höchste Aufgabe betrachtet und sich hievon durch keinerlei agitatorische Rücksichten abbringen läßt.“

Zur egyptischen Frage wird unterm Gefriegen aus London gemeldet: Der „Standard“ bestätigt, der türkische Botschafter in London habe keinerlei Instruktionen erhalten und wisse nichts von einer Einladung des Sultans an die englische Regierung zur Regelung der Situation in Egypten. Morel Bey sei übrigens im Begriffe, nach Berlin zu übersiedeln, um die Kanzlergeschäfte bei der dortigen türkischen Botschaft zu übernehmen. — Sir Charles Dilke äußerte dem Londoner Korrespondenten des „Figaro“ gegenüber, daß Salisbury einer Lösung der egyptischen Frage keineswegs abgeneigt wäre. Er wäre gewiß bereit, Egypten auf Grund der Drummond-Wolffschen Konvention zu räumen.

Ausland.

Budapest, 24. Februar.

Zur Lage in Frankreich.

Nach dem, wie es scheint, vorläufig beendigten Verfassungskonflikt in Frankreich dürften sich im Parla mente die Dinge in den nächsten Tagen ruhiger abwickeln. Für die Donnerstagssitzung der Kammer, in welcher eine Interpellation Dufaure's betreffs der bereits erwähnten Briefe des derzeitigen Ministers Combes zur Berathung gelangen soll, macht man sich jedoch wieder auf geistigere Zwischenfälle gefaßt. Die Freunde der Regierung haben übrigens die Absicht, Kammerferien vom 29. Februar bis zum 8. März zu beantragen, weil der Ministerpräsident, der während dieses Zeitraumes den Präsidenten der Republik auf dessen Reise nach Nizza begleiten wird, den Sitzungen nicht beiwohnen könnte.

Der neugewählte Obmann des linken Centrums des französischen Senats Frank-Charles-Deveaux hielt vorgestern anlässlich der Uebernahme des Vorsitzes in dieser Gruppe eine längere Rede, in welcher der Konflikt der letzten Tage noch deutlich nachhallt. Der Redner sagte:

Wie waren die gemäßigten Prinzipien, welche die Basis der sozialen Ordnung bilden, mehr bebrocht. Die radikalen Formeln sind abgenützt.

führte einige interessante Versuche vor. Allseitigen Beifall fand die Demonstration mit einem verschlossenen Briefe, dessen Inhalt durch die Strahlen bloßgelegt wurde. Klar und deutlich waren die Worte zu lesen: „Wir rechnen auf einen gerechten Ausgleich mit dem ungarischen Bruderlande.“

* **Leichenbegängnisse.** Das Leichenbegängnis des verstorbenen Richters an der kön. Carl Arnold Heny v. P. findet heute (Montag) Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des Friedhofes auf der Kerepeserstraße statt. — Der verstorbene Polizeikommissar Heinrich Kratochwill wurde gestern unter großer Theilnahme aus der Totenkammer des Hochspitals zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen waren anwesend: Oberstadthauptmann v. Rudnay, Oberstadthauptmann Stellvertreter Bekáry, die Polizeiräte Urs, Szilágyi und Szarnay, die Stadthauptleute Boda, Jozsef Bekáry, Almásy, Drincsa, Gyed, Lafner und zahlreiche andere Mitglieder des Beamtentwers. Die Beisetzung erfolgte im Steinbrucher neuen Friedhofe.

* **Der Winter.** Aus Siu me meldet man vom 22. d.: Nach achtwöchentlichem herrlichen Frühlingswetter herrscht seit gestern eine starke Bora, besonders im Quarnero. Der Dampfer „Velebit“, der nach Jeng fahren sollte, mußte in Novi über Nacht halten und heute Früh zurückkehren. Gestern Abend hat die Bora sich gesteigert. — Nordamerika hat sich noch viel mehr als wir über Kälte zu beklagen. Am 17. d., Morgens um 8 Uhr, stand in New York, und das liegt unter ungefähr demselben Breitengrade wie Madrid, das Thermometer auf 20 Grad Celsius unter dem Nullpunkte; seit 28 Jahren hat es in New York keinen so kalten Tag gegeben. Im Innern des Staates New York ist das Thermometer vielfach auf 20 bis 30 Grad unter Null gefallen, im Adirondack-Gebirge sogar bis auf 49 Grad.

* **Zur Krönungsfeier** soll dem Czaren im Namen des bulgarischen Volkes ein Album dargereicht werden. Die Ausführung des Geschenk ist dem Bildhauer Boris Schag übertragen worden. Das Album ruht auf einem Piedestal und wird von zwei Figuren in bulgarischer Nationaltracht gehalten, von denen die eine knieend das Album stützt, während die andere im Aufschlagen desselben begriffen ist. Auf der einen Seite des Deckels befinden sich die medallierten Bildnisse der Kaiser Alexander II. und III., und zu beiden Seiten der Medallions die Bildnisse des jetzt regierenden Kaisers und der Kaiserin. Ueber den Bildnissen befinden sich die Jahreszahlen 1878 bis 1896, die Daten der Befreiung Bulgariens und der Carenkrönung. Das Piedestal und die Standbilder sollen in Bronze, das Album in Silberguss hergestellt werden. Das Album soll Bilder aus dem bulgarischen Leben und Ansichten bulgarischer Dichters in Del, Aquarell und Tusche enthalten, die von bulgarischen und ausländischen Künstlern zum 15. April fertiggestellt werden sollen, und deren Zahl 25 betragen wird.

* **Bereinsjubiläum.** Der „Franz Deák Wohltätigkeitsverein“ feierte gestern das fünfundsanzwanzigjährige Jubiläum seines Bestandes.

Aus diesem Anlasse fand um 11 Uhr Vormittags im Saale des Theresienstädter Kinos eine Festversammlung statt, welcher ein großes Publikum und Deputationen mehrerer Wohltätigkeitsvereine beiwohnten. Nach der Abingung eines Choral durch den Männerchor der Oper ergriff der Protokollführer des Vereins Graf Eugen Zichy das Wort, um einen Rückblick auf die Thätigkeit des humanen Vereins zu werfen. Paul Temce r schilderte dann in seiner Festrede die durch den Verein erzielten erspriesslichen Erfolge; der Verein hat heute 1250 Mitglieder, und trotzdem er während des abgelaufenen Vierteljahrhundert namhafte Beiträge zur Vinderung des Elends verwendete, beträgt sein Vermögen 25,000 fl. Schließlich gedachte er der Verdienste des Grafen Eugen Zichy und des Vereinspräsidenten Moriz Heideberg. Nachdem Graf Zichy für die Worte der Anerkennung unter Genuß von Wein und Musik eine Ansprache des Oberbürgermeisters Karl Máty verlesen, welcher sich auf dringende Amtsgeschäfte berufend, sein Fernbleiben entschuldigte. Sodann deklamirte Ferdinand Heideberg ein Gelegenheitsgedicht Anton Bára d y's, welches dem Audenten Franz Deák's gewidmet ist, worauf das Mitglied des Opernhouses David Ney mit seiner prächtigen Stimme drei Lieder, von Mendelssohn, Mozart und Grel, zu Gehör brachte und lebhaften Beifall und Applaus erntete. Den Abschluß bildete die vom Opernchor vorgetragene Nationalhymne. Abends fand im Brunnsaale des Kinos eine gelungene Tanzunterhaltung statt.

* **Feuer im Hochspitale.** In dem gegen die Kerepeserstraße gelegenen Trakte des Hochspitals kam gestern Vormittags ein Feuer zum Ausbruch, welches im Gebäude und der Umgebung begreifliches Entsetzen hervorrief.

Als bald hatte sich vor dem Spital eine große Menge Neugieriger versammelt. Glücklicherweise war die Gefahr heimeitern nicht so groß, als man im ersten Augenblicke vermutete. Im Keller des Spitals sind mehrere Kuben Stroh eingelagert, welches auf bisher unausgestellte Weise in Brand gerieth. Aus dem Kellerfenster stieg dichter Rauch malm hervor, auch die oberen Theile des Gebäudes verhielten, weshalb man anfangs meinte, daß es in den Kranken- und VIII. Brandstätte erschienen alsbald die Central- und VIII. Bezirksfeuerwache, welche sich unter Kommando des Brandinspektors P a n i c s e k mit voller Kraft an die Unterdrückung des Feuers machten. Die Feuerwehr führte

von zwei Seiten mächtige Wasserstrahlen auf den Feuerherd, welcher alsbald erlosch. Die Kunde vom Feuer rief unter den Kranken große Aufregung hervor, den Wärtern gelang es jedoch, dieselben zu beruhigen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war ein größeres Polizeiaufgebot unter Führung des Bezirksleiters Koloman K r e c s á n n i ausgerückt.

* **Diebstähle im Elevator.** Das Inspektorat des Elevators erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß im Magazin Nr. 24 seit einiger Zeit häufige Diebstähle vorkommen. Namentlich werden die Säcke aufgerennt und deren Inhalt zum großen Theile entwendet. Letztthin merkte man den Abgang von 26 Kilogramm Kaffee und 12 Kilogramm Sultanten. Um der Diebe habhaft werden zu können, wurden im Magazin besondere Wächter aufgestellt, denen es alsbald gelang, den Dieb — es ist dies die Aufräumerin Frau Stephan Szili — auf frischer That zu ertappen. Die Frau wurde in Haft genommen.

* **Jubiläum.** Gestern wurde im Hauptwerkstätten-Depot der kön. ungar. Staatsbahnen das 25jährige Dienstjubiläum des verdienstvollen Rechnungsführers Johann Krizán durch 26 Kollegen im häuslichen Kreise gefeiert, wobei es an Glückwünschen und Loosen auf den Jubilar nicht fehlte.

* **Sport.** Graf Elemér Batthyány, in dessen Besitz sich der derzeitige Derbyfavorit „Ganache“ befindet, hat an Stelle des verstorbenen Trainers Price den bekannten Jockey Hurtable engagirt. In den letzten Tagen wurden bereits größere Voraussetzungen für das Derby abgeschlossen. Graf Batthyány's „Ganache“ ging in den Odds bis auf 3:1 hinunter. Außerdem wurden auch „Gomba“ mit 5:1 und „Trivial“ mit 7:1 gewettet.

* **Unglückfall.** Der 34jährige Bahnarbeiter Emerich H a j o s sprang gestern Morgens von einem Zuge, welcher sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, ab, wobei er zu Boden fiel und eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Unglückliche, dessen Zustand ein bedenklicher ist, wurde durch die Funktionäre der Rettungsgesellschaft ins Hochspital transportirt.

* **Lebensmüde.** Der Hofspitaler Wachenmeister Franz B á t o r hat sich gestern in seiner Wohnung den Bauch aufgeschlitten. Seine Verletzung ist lebensgefährlich. Als Motiv der That gab er an, das „Geschick sei schlecht gegangen“.

Böhmischer geschmackloser Dorsch-Leberthran. Preis 1 Flakche 1 fl. Hauptdepot: Apotheke Török, Budapest, Königsgasse 12, und in allen Apotheken.

Dr. Weyerle als Schriftsteller.

Im soeben erschienenen 246. Hefte der „Oesterreichisch-ungarischen Monarchie in Wort und Bild“ ist die Fortsetzung und der Schluß der Beschreibung des Weissenburger Komitats aus der Feder des gewesenen Ministerpräsidenten Dr. Alexander W e f e r l e erschienen. Der früher erschienene erste Theil des interessanten Essays hat bekanntlich allgemeine Bewunderung für die hervorragenden schriftstellerischen Fähigkeiten des ausgezeichneten Staatsmannes erweckt. Die Beschreibung des Weissenburger Komitats füllt das ganze Heft aus, dessen Inhalt wir in folgendem skizziren:

Der Autor, der sich hier mit Details befaßt, liefert sozusagen in jeder Zeile den Nachweis dafür, daß er selbst das kleinste Dorf, die winzigste Buhta seines Heimatkomitats aufs Gründlichste kennt. In anziehender und lehrreichen Bildern, mit abwechselungsvoller Gruppierung läßt er an dem Auge des Lesers sämtliche bemerkenswerthen Dinge des Komitats vorbeiziehen: Ortschaften, Schlösser, das Volk selbst mit seinen ureigenen Gewohnheiten, die wirtschaftliche, gewerbliche und kommerzielle Thätigkeit, die Faktoren und Institutionen des religiösen Lebens, abwechselnd mit lebhaften topographischen und ethnographischen Schilderungen, und all das macht den Inhalt des Heftes zu genußreicher Lektüre. Aus der zu schüchternen Zusammenfassung ineinander schmelzender Gesamtheit der Schilderungen heben sich die Beschreibungen der namhafteren Orte des Komitats in vortheilhafter Weise hervor. So insbesondere enthält die Beschreibung des Komitats-Emporiums Stuhlweissenburg in gedrängter Kürze ein abgerundetes und vollständiges Bild der alten Krönungsstadt, wobei der Verfasser der Schilderung der religiösen und literaturgeschichtlichen Bedeutung Stuhlweissenburgs nicht vergessen hat. Schön ist die Schilderung des Heimatortes des Autors, des Mariastädter Moor, des Belenzer Sees, der Orte Csátrár und Martonvásár mit dem Schlosse und insbesondere die farbenreiche Schilderung der Residenz des Erzherzogs Joseph, Alcsúth, des Kastells, des wunderbaren Parkes und der hier geführten Musterwirtschaft. Neu hübsche Illustrationen zieren das Heft, darunter befindet sich eine Zeichnung, eine Partie des Alcsúther Parkes darstellend, welche von einer erlauchten Künstlerin, der Erzherzogin Alotilde, hergestellt ist. Wir ergänzen diese unsere Skizze des Werkes Dr. Weyerle's mit folgender wortlicher Wiedergabe des auf Alcsúth bezüglichen Theiles:

Die Bibliothek enthält zahlreiche seltene Bücher und die überaus werthvollen Handschriften des hochseligen Palatin; in den Wohnzimmer und Sälen, besonders im Ritter- und Wartermale, befindet sich eine reiche Sammlung der verschiedenartigen Waffen und ethnographischen Gegenstände, Gemälde und Skulpturen namhafter Künstler. Die Aufmerksamkeit des Besuchers wird ganz besonders gefesselt durch die Reliquien und eigenhändigen Schöpfungen einzelner Kammermitglieder, Skulpturen, Porträts, Zeichnungen und Gemälde. Es wird durch diese Objekte das alte Gefühl der Pietät erweckt, welche diesen Gegenständen gegenüber nicht nur die Mitglieder der erzerzoglichen Familie erfüllt, sondern Jedermann zur Achtung animirt, der da steht, wie die Mitglieder

des erlauchten Hauses die Innigkeit des Familienlebens dem Glanze und Brante vorziehen.

Den Platz vor dem erzerzoglichen Schlosse okkupiren Meisterwerke der Teppichgärtnerei. Das bewundernde Auge gleitet über herrliche Rosen bis zum glatten Spiegel des Teiches, dessen reines Wasser von mächtigen Säulen umgeben ist; auf dem Wasserpiegel schwimmen üppige Pflanzen und die Wellen bespülen die tief hinabragenden belaubten Zweige und die Stämme seltener Bäume. Es gibt mehrere Teiche in dem feenhaft schönen Parke. Die großartige Wasserleitung verfließt nicht nur alle Partien mit der nöthigen Befruchtung, sondern die beiden großen, zur Vierung des Wassers dienenden Brunnen vermehren auch den Wasserreichtum des plätschernden Baches und nähren mehrere Fontainen. Die schönste Partie des Parkes ist der Teichweg mit seiner Umgebung. Die unterchiedlichsten Kiefernarten, in entsprechender Gruppierung, üppig belaubt, Steinarosjen mit ihren dicken, fleischigen Blättern, ein reiches Potpourri von frischen Alpenblumen, hohe Ufer mit vorwärtigen Felsvorsprüngen, laut rauschenden Bächen, reichlich rieselnden Quellen, Wasserfällen, dann eine vom ebenen Boden ferngerade sich erhebende Felswand erwecken in uns ein Gefühl, als befänden wir uns auf einem Punkte der hohen Tatra, wo die Natur ihre Schönheiten zu üppigem Kranze vereint.

Schon aus dieser kurzen Probe ist ersichtlich, daß Dr. Weyerle nicht nur ein bedeutender Staatsmann und ausgezeichnete Finanzier, sondern auch ein berufener und poetischer Schilderer von Naturschönheiten ist, der — „wenn alle Stricke reißen“ — auch als Schriftsteller sich ehrlich sein Brod verdienen kann.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Schülerkonzert.)** Das gestrige Hauskonzert des Nationalkonservatoriums zeichnete sich durch besondere Reichhaltigkeit aus und gab den in großer Anzahl erschienenen Angehörigen Gelegenheit, sich von den erfreulichen Fortschritten der Zöglinge des Instituts (Schüler der Professoren H i k k i s c h, G o b b i, S i m y und L o s c h d o r f e r) in vollem Maße zu überzeugen. Das Programm war sorgfältig zusammengestellt und enthielt nebst einer Nummer für Klarinette Klavier- und Violin-vorträge. Als Pianistin führte sich eine kleine Dame, Jolán M a n d e l r a f t, sehr vortheilhaft ein. Ihr Lehrmeister Prof. M e g y e r y kann mit seiner kleinen Schülerin sehr zufrieden sein. Die kleine Pianistin, ein au gewecktes hübsches Kind von höchstens neun Jahren, spielte Weber's „Rondo brillante“ entzückend, mit fröhlichem Anschlag, rhythmischem Feingehöl und wirklicher Empfindung, Eigenschaften, die zu schönen Hoffnungen berechtigen. Das geniale Kind sowie die übrigen Mitwirkenden wurden von dem Auditorium lebhaft applaudirt.

* **„La Hongrie littéraire et scientifique“** par I. K o n t, Prof., agrégé au collège Rollin, docteur de l'Université de Budapest. Paris, Ernest Leroux, éditeur 1896. — Endlich ein Verfasser, der es unternimmt, die Franzosen mit der Entwicklung und dem gegenwärtigen Zustande ungarischer Literatur und Wissenschaft bekannt zu machen! Er thut das in einem stattlichen Bande von fünfhalbhundert Seiten, welcher in objektiver, zusammenhängender, nüchternen und dabei doch fesselnder Darstellung die glänzendsten Namen und Thaten des ungarischen Kulturlebens aufzählt und würdigt. Der Verfasser des Buches ist uns kein Fremder; es ist unser Landsmann Prof. Ignaz K o n t, der sich vor Jahren hier durch gediegene ästhetische und philosophische Abhandlungen hervorgethan hat und seit etwa einem Jahrzehnte als Professor der klassischen Philologie in Frankfurt am Main, wo er zu den hervorragendsten Vertretern seines Faches zählt. In einer längeren Einleitung wirft Kont einen Rückblick auf die Herkunft und die geistige Entwicklung Ungarns bis zur Zeit Maria Theresia's. Dann folgt das erste Buch, welches das literarische Leben Ungarns bis auf die Gegenwart so eingehend schildert, als es einen gebildeten Ausländer nur interessieren kann. Tonangebende Schriftsteller werden ausführlich besprochen, Werke, die in die Weltliteratur eingedrungen sind (Kisfaludy's, Vörösmarty's, Petöfi's, Arany's Gedichte, Katona's „Bánk-hán“, Madách's „Tragödie des Menschen“ etc.), detaillirt behandelt. Dabei wird fortwährend auch auf die politischen und sozialen Bewegungen Rücksicht genommen; Kossuth und Eötvös, Deák und Andrássy erhalten den ihnen gebührenden Platz, gerade so wie zum Beispiel Kemény, Jókai, Csothócs, Jókai, Agai, Miskóczy etc. Das zweite Buch ist dem wissenschaftlichen Leben gewidmet, und hier findet der französische Leser alles Wissenswerthe über die Academie der Wissenschaften, die Kisfaludy- und die Petöfi-Gesellschaft, die verschiedenen wissenschaftlichen Vereine und Körperschaften etc. Das dritte Buch endlich schildert das Unterrichtswesen von den untersten Stufen angefangen bis hinauf zu den Universitäten und höheren Fachschulen mit einer Gründlichkeit, wie sie eben nur einem wirklichen Gelehrten eigen ist. Anhäufungen von nichtssagenden Namen sind vermieden; das Buch liest sich so angenehm und ohne Ermüdung, als hätte es ein geborener Franzose, und zwar Einer von den Besten geschrieben. Kont weiß das Interesse des Franzosen für den ihm etwas fernliegenden Stoff zu wecken und wachzuhalten; er sucht und findet häufig ungarisch-französische Beziehungen und benutzt diese für seinen nicht genug zu lobenden Zweck aus, sein zweites Vaterland zu überzeugen, daß Ungarn ein Kulturstaat ist, dessen literarische und wissenschaftliche Leistungen werth sind der Aufmerksamkeit des gebildeten Westens. Wer dieses Buch zu lesen anfängt, liest es auch zu Ende, und wer es zu Ende gelesen hat, ist über das geistige Leben Ungarns ausgezeichnet informiert. Da ist keine Spur von Oberflächlichkeit, keine irrtümliche Angabe, kein entstellter Name; was in diesem Buche enthalten ist, inhaltlich und formell tabellarisch. Wie wir dem Vorworte des Verfassers entnehmen, hat ihn der treffliche Generalsekretär unserer Akademie, Koloman Szili, in seinem Unternehmen wesentlich unterstützt, indem er ihm die notwendigen literarischen Behelfe zur Verfügung gestellt und das Werk auch sonst thätig gefördert hat.

Wir freuen uns über das schöne Buch und möchten wünschen, daß es ehestens ins Deutsche überetzt werde; ja selbst eine ungarische Uebersetzung wäre angezeigt, denn selbst im Ungarischen besitzen wir keine bis in die neueste Zeit reichende zusammenfassende Darstellung des heimischen Geisteslebens.

* Das im Volkstheater mit so großem Erfolg aufgeführte Volksstück mit Gesang „A 3 Kázmer“ von Ladislaus Bedöthy ist soeben im Verlag von Singer u. Wolfner prächtig ausgestattet in Buchform erschienen. Preis 1 fl.

Offener Sprechsaal. *)
Winterkar gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias etc.
Sci.-Lucasbad, Budapest.
 Schwefel-Schlammbad und lokale Behandlung mit Doncho-Massagen und Schlamm-Umschlagen. Hotels und Bäder bilden einen Gebäude-Komplex. Durchaus geheizt. Erkältung ausgeschlossen. Billige Pension. Lift u. Tragsessel. Für Schwerkranken Auszug im Wasser. Prospekte durch die Direktion.

Avis!
 Unseren p. t. Kunden und Freunden zur gefl. Kenntniss, daß wir unsere General-Verrechnung für Oesterreich-Ungarn und den Orient Herrn **Val. Igler jr.** in Wien, I., Marmilianstrasse 7, übertragen haben.
 Cognac, 2. Februar 1896.
Clard, Dupuy & Co.

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen Waaren auch in den kleinsten Quantitäten mit voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberstr. u. Versandgeschäft, Landstr., Böhmen.** Muster gratis und franco. Dieselben werden nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: **Schiffartige** woll. und lein. Kleider u. Schürzenstoffe, sowie **Häute, Tisch- und Bettwäsche, Monogramme-Stickereien, Strick-, Stickmaterialien** etc.

*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Zur Lage in Frankreich.
Paris, 23. Februar. Ministerpräsident Bourgeois und Handelsminister Mezureau begaben sich heute Vormittags nach Chalons sur Marne, um der Eröffnung der neuen Ateliers der Kunstgewerbeschule, welche im vorigen Jahre durch eine Feuersbrunst zerstört worden waren, beizuwohnen.

Chalons-sur-Marne, 23. Februar. Bei dem Bankete der Kunstgewerbeschule hielt Ministerpräsident Bourgeois in Beantwortung mehrerer Doctores eine Rede, in welcher er die Ursachen der Spaltung der Republikaner untersuchte und dieselbe Mißverständnissen zuschrieb, welche bald verschwinden werden. Der Ministerpräsident sprach die Hoffnung aus, daß sich alle Republikaner vereinigen werden, um den Gegnern der Demokratie die Stirne zu bieten und den Geist der Reaktion zu bekämpfen.

Die Vorgänge in Bulgarien.
Sophia, 23. Februar. Die Direktion der Staatsbahnen erhielt den Auftrag, einen Hofzug für den Fürsten Ferdinand bereit zu halten, der zum Besuche des Sultans nach Konstantinopel reisen wird. Von dort zurückgekehrt, begibt sich der Fürst nach Nizza, um seine Gemahlin abzuholen, im Monate Mai reist der Fürst nach Moskau, um der Krönung des Czaren beizuwohnen.

Die öffentliche Meinung beschäftigt sich immer mehr mit der Frage der Konversion des Fürsten. Die meisten Blätter beschäftigen sich mit der Frage; so viel ist gewiss, daß diese Frage für den Fürsten Ferdinand noch eine sehr akute werden dürfte. Eines der Blätter verweist darauf, daß der Vater der Prinzessin Clementine, Fürst Ferdinand von Koburg, der evangelischer Konfession war, seinerzeit zum Katholizismus übertrat, nur um die Tochter des ungarischen Nabobs Franz Joseph Koháry ehelichen zu können, was im Jahre 1816 auch geschah. Es hätte daher nichts Sonderbares, wenn der Fürst seinem Volke zuliebe zum orthodoxen Glauben übertreten würde.

Sophia, 23. Februar. Die „Agence Balkanique“ lenkt die Aufmerksamkeit auf einen Artikel des „Mir“, in welchem dieses Blatt die Ergebnisse der sogenannten Enquete des englischen „Times“-Korrespondenten Bourchier in Betreff der jüngst in der „Times“ veröffentlichten Berichte über angebliche Ermordungen und Verfolgungen von Muslimen in Bulgarien bespricht.

„Mir“ betont, daß Bourchier fast nie die Namen

seiner Quellen anführt, und wenn er von Verbrechen spricht, weder den Urheber noch den Thäter angibt. In Anbacht bei offiziellen türkischen Persönlichkeiten anzufragen, habe er sich immer an oppositionell gesinnte oder unbekannt Leute gewendet. Hinsichtlich des einzigen Falles, in welchem Bourchier als Quelle den Mufti von Razgrad, Ismael Chmedow, anführt, konstatiert der Artikel, daß ein solcher Name in Razgrad nicht existirt, und vermuthet, daß irgend ein verächtliches Individuum vorgeschützt habe, der betreffende Mufti zu sein, um eine beträchtlichere Belohnung zu erlangen. „Mir“ weist sodann die von Bourchier in seiner Enquete behaupteten Vorfälle in Constanza, Barua, Schumla und Razgrad zurück und stellt fest, daß an der bulgarisch-rumänischen Grenze Banden existiren, deren Mitglieder nahezu ausschließlich Muslimen sind, die energisch von den Behörden verfolgt werden. Einige dieser nach Rumänien geschickten Briganten hätten Bourchier zu seinen Enthüllungen über das Martyrium der Fürsten in Dobritsch das Material geliefert. In Betreff der Behauptung Bourchier's, daß in Razgrad, dessen Bevölkerung fast gänzlich muslimanisch ist, in Folge des Hasses der Garinon gegen die Bevölkerung im Monate Juli Schreden geherrscht habe, stellt „Mir“ fest, daß sechzig Prozent der Garnison von Razgrad, wie die Mehrzahl der Garnisonen in Süd-Bulgarien Muslimen sind. Thatsächlich hätten oppositionelle Agitatoren ein Komplotz zu dem Zwecke angezettelt, um das Artilleriedepot in Brand zu setzen. Der Artikel ironisirt die Behauptung, daß alle Türken, welche ein Eigenthum besitzen oder dem Handwerkerstande angehören, dem Glend preisgegeben seien und erklärt, daß im Uebrigen die gesammte Landwirtschaft leide. Die Auswanderung von dreißig türkischen Familien aus Razgrad, wenn sie bewiesen sein sollte, könne nicht die Folge der macedonischen Bewegung sein, indem die türkischen Emigranten seit Jahren diese Auswanderung vorbereitet. „Mir“ kündigt die Fortsetzung der Artikelserie an.

Sophia, 23. Februar. Wie die „Agence Balkanique“ meldet, hält man in unterrichteten Kreisen dafür, daß die seit einiger Zeit vorausgeschene Ergänzung des Kabinetts nunmehr ins Werk gesetzt wird. Kammerpräsident Thodoroff wurde zum Justizminister ernannt. Der bisherige Minister des Aeußern Ratschovitch würde das Portefeuille für Handel und Ackerbau und Ministerpräsident Stoiloff nebst dem Ministerium des Innern auch die Leitung des Ministeriums des Aeußern übernehmen. Weiter wird versichert, daß der Generalsekretär des Ministerathes Benesff seine Demission gegeben habe, indem er anlässlich der am 18. Februar an verschiedenen Orten stattfindenden fünf Ergänzungswahlen für die Sobranje seine Kandidatur in Sophia aufstellen will.

Konstantinopel, 23. Februar. Der für den Fürsten Ferdinand von Bulgarien auszufertigende Ferman in Betreff Dstrumeliens wird auf der Pforte bereits vorbereitet. Es ist noch unentschieden, ob der Ferman dem Fürsten nach Sophia geschickt wird oder ob der Fürst ihn bei einem eventuellen Besuche in Konstantinopel hier in Empfang nehmen wird.

Die Italiener in Afrika.
Rom, 23. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah vom 23. d.: Der Kommandant der Truppenabtheilung von Kassala telegraphirt, daß der die Küsturen überwachende militärische Posten von den Dermischen anzugriffen worden sei. Eine Kompanie Eingeborener war zur Hilfe herbeigeeilt und es gelang nach kurzem Kampfe, den Feind zum Rückzug zu zwingen. Der Verlust der Italiener beträgt 10 Tode und 6 Verwundete, jener der Dermische zusammen etwa 80 Tode, Verwundete und Gefangene. Die Stärke des Feindes, welcher den Angriff unternommen hatte, wird auf etwa 600 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie geschätzt, die nach der Auslage eines gefangenen Dermischen dem Korps in Cassala angehören sollen. Dieses Korps soll nach der Auslage desselben Gefangenen aus 5000 Mann bestehen und wäre dazu bestimmt, Kassala anzugreifen. Weiteren Nachrichten zufolge sollen die Dermische ihren Vormarsch suspendirt haben. Die Einheimischen glauben nicht an einen Angriff auf Kassala.

Cedenburg, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) Der reiche Wirtschaftsbefizer Ferdinand Venz hat aus unbekannter Ursache heute seinem Leben ein Ende gemacht.

Lienz, 23. Februar. Se. Majestät passirte auf der Durchreise nach Kap St. Martin um 4 Uhr Nachmittags Lienz, nahm die Vorstellung des Bezirkshauptmanns und Bürgermeisters entgegen und beehrte dieselben mit Ansprachen. Das sehr zahlreich im Bahnhofe erschienene distinguirte Publikum brachte Sr. Majestät begeisterte Ovationen dar.

Wien, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) In der gestern abgehaltenen Versammlung des katholisch-konservativen Vereins erklärte Abgeordneter Graf Karl Kostich Namens des konservativen Großgrundbesitzes, daß Graf Franz Thun mit Hilfe der Jungeschehen und des gegenwärtigen Ministeriums gestützt wurde, doch sei derselbe noch zu großen Aufgaben berufen. Prinz Friedrich Schwarzenberg unterzog die Wahlreformvorlage einer abfälligen Kritik und nannte Ungarn im Verlaufe seiner Rede das „Land der Korruption“.

Berlin, 23. Februar. Das gestrige Fest des Vereines der Oesterreicher im „Kaiserhof“ unter dem Patronate der Gemahlin des öster-

reichisch-ungarischen Botschafters Frau v. Szögyény-Marich verlief glänzend. An demselben nahmen zahlreiche Mitglieder der österreichischen und ungarischen Kolonie, sowie viele hervorragende Persönlichkeiten aus diplomatischen, Militär- und Künstlerkreisen, darunter die Kommandeure und Offiziere der Kaiser Franz-Grenadiere und Kaiser Franz Joseph-Gusaren, theil.

London, 23. Februar. Der ehemalige Minister Morley wurde in Montrose mit einer Mehrheit von 1993 Stimmen über den Unionisten Wilson zum Mitgliede des Unterhauses gewählt. In Southampton siegte der Liberale Sir S. Evans mit einer Mehrheit von 35 Stimmen gegen den Konservativen Caudy. Die Wahl bedeutet einen Gewinn für die liberale Partei.

Wymouth, 23. Februar. Der Dampfer „Harbecastle“ mit der Truppe Jameson's an Bord ist heute Vormittags hier eingetroffen. Außer den Behörden wurde Niemand an Bord gelassen. Es herrscht große Erregung. Polizei und Militär versehen den Ordnungsdienst in den Docks.

Madrid, 23. Februar. Der Astronom der hiesigen Sternwarte berichtet, daß er gestern um 7 Uhr Abends eine ziemlich beträchtliche Feuerkugel beobachtete, die aber nicht zum Platzen kam. — Zu derselben Stunde fiel ein Meteor bei Cadix ins Meer.

Madrid, 23. Februar. Einem Telegramme aus Havannah zufolge haben sich einige Insurgentenbanden, welche den Weg gegen Osten versperrt fanden, nach dem Westen gewendet. Es finden fortgesetzt zusammenstöße der Insurgenten mit den Truppen statt, welche letztere immer Divergenzen zu machen trachten.

Philippopol, 23. Februar. Nach Gerüchten aus Konstantinopel vom 22. d. wurde Lieutenant Said, Adjutant des Divisionärs Mehmed Ali Paşa, in Adrianopel verhaftet und nach Konstantinopel gebracht. In Folge des Gesändnisses Said's wurden in Adrianopel noch weiters zwei Buchhändler, zwei Civilbeamte und ein Hauptmann verhaftet. Mit Ausnahme eines der verhafteten Buchhändler, welcher ein Grieche ist, sind alle übrigen Verhafteten Mohammedaner. Die Untersuchung wird von einer außerordentlichen Kommission unter Vorsitz des Wali von Adrianopel geführt. Die bisherige Untersuchung ergab, daß die Verhafteten zum Zwecke der Propaganda und der Verbreitung hochverrätherischer Schriften mit dem jungtürkischen Hauptkomite in Verbindung standen. Der Korpskommandant von Adrianopel Marschall Mahmud hat seine Demission eingereicht, weil die Verhaftung Said's ohne sein Vorwissen durch den Wali erfolgte.

Prätorien, 23. Februar. Präsident Krüger erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Neuerischen Bureaus“, daß das Gerücht von einer bevorstehenden Unabhängigkeitserklärung der südafrikanischen Republik eine böswillige Lüge sei und daß das Land nie ruhiger war als gegenwärtig.

Johannesburg, 23. Februar. In Wredendorp sind bisher 67 Leichen aufgefunden worden. Der Unterstützungsfond hat nunmehr die Höhe von 100,000 Pfund Sterling erreicht.

Philadelphia, 23. Februar. Dem gestern hier zusammengetretenen internationalen Schiedsgerichtskongress ging ein Schreiben des Präsidenten Cleveland zu, in welchem dieser die Hoffnung ausdrückt, daß die Versammlung beitragen werde, die Stimmung zu Gunsten einer gerechten und billigen schiedsrichterlichen Entscheidung zwischen den Völkern zu erhöhen.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Februar.
 * (Zehn-Kronennoten und Fünf-Kronen-Silberstücke.) Die beiderseitigen Finanzminister haben die Vereinbarung getroffen, der österreichisch-ungarischen Bank die Ausgabe von Zehn-Kronen-Banknoten nahezu legen, während sich die Regierungen vorbehalten haben, silberne Fünf-Kronenstücke auszugeben, und zwar aus dem feinsten Silber im Verhältniß von 930 Theilen Silber zu 1000.

* (Erste ungarische Schriftgießerei A. G.) Gestern fand unter Vorsitz des Präsidenten Sigmund Ritter v. Falk die Generalversammlung dieses Unternehmens statt. Der Bericht der Direktion konstatiert, daß der geschäftliche Umsatz dem des Vorjahres gleich war. Das Fabrik-Etablissement wurde um einen neuen Zweig — die Erzeugung von Messinglinien — bereichert. Dieser Artikel wurde durch die Gesellschaft in Ungarn eingebürgert, nachdem dasselbe bisher vom Auslande bezogen wurde. Die Maschinen waren fortwährend vollauf beschäftigt, um die sich in erfreulichem Maße mehrenden Bestellungen befriedigen zu können. Die Erzeugnisse finden nicht nur im Inlande die vollste Anerkennung, sondern erfreuen sich auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus einer besonderen Beliebtheit, weshalb die

Stimmung der Auslande, die in demselben nahmen, die Jahre ein zu diese Erzeugnisse Schrift Drücken der Hindernisse nung hin, de Sache den it zu erhalten. beträgt 27, dem Reserve den Betrag zentigen Div 5708 fl. für wurde bezogen zum ertheilt Aktien pro 1 u. Komp. er Anbetracht Aktien neuen Aktien 300,000 fl. schon an Bezug dieser Januar l. Kostenaußab werden, daß der neuen E bestmöglichen eventuell nicht gebrachte Gene Vollmacht er der Bank für diese Anträge Direktion er seit Gründung leitung betru um das Unte das gegenwä betraute den Firma. In Deutsch gewährt Kar Sigmund, u vernig, u (Die gestern unter Kovits Bericht kontnehmens auch den Fortgan Abnehmer, al Steigerung a war am 31. Ende 1894 et Konsumenten Budapests Meter erlahr 1895 85,939 Anmeldungen station nöthi abgelauenen Antrages ab gendur, ernd gekommen. W Schwabe werden, da f teiten entgeg Willenbefizer Dem Unterne größeren D Die Entwickl und Jünf stabe wie in Erbühu r aktion wurde wickelt, wels verwendet w lanfenden Jaf 254,178 fl. gebung von 363,508 fl. u per 6789 fl. Reservefond verbleibender 220,000 fl. 50 fr. = 57, 10,567 fl. an Anträge mit Aufsichtsrath

* (Gä tens der VI und nunmel wie wir her zu konstatirte Jg. J. M a Beziehung z

* (D in ihrer gest genomin per eine Divi Stephan S Heintich

* (Kreditt.) C lung der L schafsten ein dem Pa verlas, in n flügung G Genossenschaft wurde ange

Budape
 Effekt tag's B und wurde

Erwartung berechtigt erscheint, für die Zukunft auch im Auslande, namentlich in Oesterreich, ein Absatzgebiet zu finden. Die Blumenfabrikation wies auch in diesem Jahre ein zufriedenstellendes Resultat auf und fanden diese Erzeugnisse jederzeit flottten Absatz. Die ausländischen Schrittmacher suchen durch unverhältnismäßiges Drücken der Preise den Platz zu behaupten; trotz dieses Hindernisses gibt sich jedoch die Gesellschaft der Hoffnung hin, der vaterländischen Industrie auch in ihrem Fache den ihr gebührenden Platz zu erobern, respektive zu erhalten. Der Reingewinn für das Jahr 1895 beträgt 27,570 fl. Die Direktion beantragte, hiervon dem Reservefond und für Tantiemen 4361 fl. zuzurechnen, den Betrag von 17,500 fl. zur Auszahlung einer 7prozentigen Dividende zu verwenden und die restlichen 5708 fl. für das Jahr 1896 vorzutragen. Dieser Antrag wurde angenommen und der Direktion das Absolutorium erteilt. Die Einlösung des Coupons Nr. 4 der Aktien pro 1895 mit 7 fl. wird bei der Firma Frankl u. Komp. erfolgen. Ferner beantragte die Direktion, in Anbetracht der Erweiterung des Establishments das Aktienkapital durch Ausgabe von 500 Stück neuen Aktien per 100 Gulden von 250,000 fl. auf 300,000 fl. zu erhöhen, die gleich den alten Aktien schon an dem 1896er Reingewinn partizipieren. Der Bezug dieser neuen Aktien möge mit einer vom 1. Januar l. J. gerechneten 5prozentigen Zinsen- und 2 fl. Kostenaufzahlung pro Aktie mit 100 fl. derart festgesetzt werden, daß nach je fünf Stück alten Aktien ein Stück der neuen Emission verabsolgt werde. In Betreff der bestmöglichen Verwertung der von den Aktionären eventuell nicht bezogenen neuen Aktien bitten wir die geehrte Generalversammlung, der Direktion die nötige Vollmacht erteilen zu wollen. Die Einzahlung soll bei der Bankfirma Frankl u. Komp. erfolgen. Auch diese Anträge wurden einstimmig angenommen. Die Direktion ernannte Herrn Daniel Czettel, welcher seit Gründung des Unternehmens mit der Geschäftsleitung betraut war, in Anerkennung seiner Verdienste um das Unternehmen durch die Hebung desselben auf das gegenwärtige Niveau zum leitenden Direktor und betraute denselben gleichzeitig mit der Zeichnung der Firma. In die Direktion wurde hierauf Anton Deutschnig gewählt; in den Aufsichtsrath wurden gewählt Karl Kubner, Stephan Hegedüs und Sigmund Horowitz, und als Ersatzmann Karl Hudovernig, womit die Tagesordnung erschöpft war.

Die ungarische Elektrizitäts-A.G. hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Alexander Matkovic ihre ordentliche Generalversammlung. Der Bericht konstatiert, daß die Entwicklung des Unternehmens auch im abgelaufenen Jahre einen befriedigenden Fortgang genommen hat. Sowohl die Anzahl der Abnehmer, als auch der Konsum hat eine beträchtliche Steigerung aufzuweisen. Bei der Budapest Anlage war am 31. Dezember 1895 gegenüber dem Stande von Ende 1894 eine Erhöhung der Anmeldungen um 410 Konsumanten mit 13,092 Lampen zu verzeichnen. Das Budapest Kabelnetz hat eine Erweiterung um 3854 Meter erfahren und betrug am Schlusse des Jahres 1895 85,939 Meter Grabenlänge. Die stetig steigenden Anmeldungen haben auch eine Erweiterung der Centralstation nöthig gemacht. Der Betrieb der Anlage war im abgelaufenen Jahre, nachdem die Schwierigkeiten des Anlages überwinden waren, ein vollkommen befriedigender; erwähnenswerthe Störungen sind nicht vorgekommen. Von der Absicht, das Leitungsnetz auf den Schwabenberg auszuweiten, mußte abgestanden werden, da sich der Ausführung unerwartete Schwierigkeiten entgegenstellten haben und auch von Seite der Willenbesitzer kein genügendes Interesse gezeigt wurde. Dem Unternehmen wurde die Stromversorgung für den größeren Theil des Auslieferungsterrains zugewiesen. Die Entwicklung der Filialen in Fiume, Erlau und Fünlirchen ist nicht in so erfreulichem Maßstabe wie in Budapest erfolgt. Die in Bezug auf die Erhöhung des Aktienkapitals abgeschlossene Transaktion wurde mit einem Nutzen von 354,508 fl. abgewickelt, welcher Betrag zur Erhöhung des Reservefonds verwendet werden soll. Der Betriebsergebnis des abgelaufenen Jahres beträgt nach reichlichen Abschreibungen 254,178 fl., hieru kommt der Emissionsgewinn bei Begebung von 20,000 Stück Aktien im Betrage von 354,508 fl. und der Gewinnvortrag aus dem Jahre 1894 per 6789 fl., zusammen 615,476 fl. Hieron fallen dem Reservefond 360,000 fl. zugewiesen, von dem hienach verbleibenden 255,476 fl. nach Abzug der Tantiemen 229,000 fl. zur Einlösung des Coupons mit 5 fl. 50 kr. = 5 1/2 Prozent verwendet und der Rest per 10,567 fl. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diese Anträge wurden angenommen, der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium erteilt.

Hauptstädtische Bank-A.G. Unter den seitens der VIII., IX. und X. Bezirksparlamente entsendeten und nunmehr zurückgetretenen Herren befindet sich auch, wie wir berichtet, Herr J. Mandl. Wir werden erlucht, zu konstatieren, daß dieser Name nicht mit dem des Herrn Jg. J. Mandl identisch ist, welcher letzterer in keinerlei Beziehung zu der genannten Sparkasse steht.

Die erste ungarische Stiel-A.G. beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung, von dem Reingewinn per 138,149 fl. nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 8 fl. zu bezahlen. Die Herren Stephan Heinrich, Heinrich Glas und Dr. Bela Heinrich wurden in die Direktion wieder gewählt.

Landesorganisation des Kleingewerblichen Kredit. Gestern fand eine zahlreich besuchte Versammlung der Budapestischer Gewerbevereine in der Hofburg statt, in welcher Dr. Johann Horvath ein dem Handelsminister zu überreichendes Memorandum verlas, in welchem eine staatliche Geldunterstützung angestrebt wird, um das Kreditwesen der Genossenschaften zu organisieren. Das Memorandum wurde angenommen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.
Effektengeschäft. 24. Februar. Im gestrigen Sonntagags-Privatverkehr war wenig Geschäft und wurden österreichische Kreditaktien zu 381.60 bis

381.40, ungarische Kreditaktien zu 424.50 bis 424, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 371.50 gehandelt. Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 381.40.

Budapest, 22. Februar. (Original-Bericht.)
Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkontrollmarktes. -- Angelangt am 22. Februar 104 Stück, verachtet für den Budapest Konsum 590 Stück, nach Neupest 3 Stück, zurückgeblieben 143 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 146,161 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 33 fr. bis 39 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 40 fr. bis 42 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 43 fr. bis 44 fr. Spannfertel 18 fr.

Auszug aus dem „Rückblick“.
Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Johann Kapácsy, Schneidermeister in Erlau. Konkurskommissär Richter J. Kolozsár, Masseverwalter M. Tolvan. Anmeldestermin 7. April, Liquidationsstermin 24. April. -- Gegen Emrich Bánóczl, Spezerei- und Farmaarenhändler in Klausenburg. Konkurskommissär Richter S. Baskel, Masseverwalter Dr. A. Gergely. Anmeldestermin 8. April, Liquidationsverhandlung 10. April.

Konkursaufhebung des Stephan Radonits, Schneidermeister in Gr. Kiskinda.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

L. K., Kölesd. Die Verabfolgung an sich wäre nicht strafbar gewesen, aber Sie haben dann vermutlich das Geschäft gleich offen gelassen und dadurch, wenn es ein Montag war, gegen das Sonntagsspielgesetz, wenn es ein anderer Tag war, wahrscheinlich gegen ein Komitatsstatut über das Sperren und Definieren der Schankgeschäfte gefehlt. Daher die Strafe. -- J. A., Béla. 1. Die Budapest ist angelehener; 2. ein Jahr; 3. darin liegt eben der Vorzug, denn für Andere dauert der Kurs drei Jahre; 4. natürlich erhältlich, schreiben Sie an die Direktion. -- W., Kenyérmező. Bierzehn Tage. -- R. V. 1. Ja, er ist dazu berechtigt; 2. ja; 3. das ist nicht erlaubt, es sind getrennte Lokale erforderlich. -- D. Lejeverein, Kúbeháza. Es bleibt Ihnen nichts übrig, als sich mit einer Beschwerde an den Unterrichtsminister zu wenden und, wenn das nicht helfen sollte, auf eigene Kosten eine separate Schule zu errichten. -- N. M. Natürlich und unbedingt große Anhangsbuchstaben. -- L. G. R. Sprechen Sie darüber mit einem Advokaten, wenn aber der Umstand, daß der von Ihnen erwähnte Name auf den Seiten steht, nicht einen Inhaltsstimm zur Einleitung des Amortisationsverfahrens bietet, ist Ihnen nicht zu helfen. -- „Nr. 648,94.“ 1. bis 3. Kaufen Sie den Erlaß und lesen Sie selbst ihn durch, denn wir haben keinen Raum, ihn abzuhandeln, gar mit einer genauen Erklärung. 4. Die genaueste Auskunft ist: thun Sie, was der Richter verlangt. 5. Wenn der Pächter damit zufrieden ist, genügt es, sonst nicht. 6. Der Pächter ist berechtigt, die Nachzahlung zu fordern. 7. und 8. Das hängt von der dortigen Finanzdirektion ab. 9. Nicht gezogen. 10. Effektive 500, nicht 250 Hektoliter. -- E. M. J. Sie müssen es anzeigen und wenn Sie nicht bloß eigenes, sondern auch fremdes Produkt verkaufen wollen, müssen Sie allerdings eine Lizenz haben, die aber auch verweigert werden kann. -- Treuer Abonnent S. Vor Allem ist es ein Irrthum, wenn Sie glauben, daß die konfessionellen Matrikeln am 1. Oktober v. J. abgeschafft wurden, und da die betreffenden älteren Regierungsverordnungen nicht außer Kraft gesetzt wurden, muß man ihnen gemäß vorgehen bis der Kongreß diese in den Wirkungsbereich der Autonomie gehörende Angelegenheit geregelt haben wird. -- Ungvár. Von beiden, 60 Tage; 10 Kreuzer. -- „Contra, Recontra.“ Darüber herrschen in verschiedenen Gegenden verschiedene Ansichten; bei uns wird in einem solchen Falle die Kontrierung als gar nicht vorgekommen betrachtet, und der Aufnehmer zahlt zwei Drittel eines gewöhnlichen Spielers. -- „Nr. 634,495.“ 1. „Nein“ bezogen sich auf Ungarn; in Kroatien-Slavonien aber blieben die alten Verhältnisse; 2. jeder Einzelne für sich; 3. das ist verboten; 4. nächste Woche. -- D. J. und S., Fülök. 12,306 mit 80 Kronen gezogen. -- N. St., Stropkó. Serie 3724 Nr. 12 mit 200 fl. gezogen. -- M. G., Toporc. Serie 4451 Nr. 36 ist in der Amortisationsziehung gezogen. -- G. F., Leibicz. Serie 2270 Nr. 36 mit 100 fl. gezogen. -- W. A. J., Temesvár. Uns ist von solchen Agenten nichts bekannt. Wenden Sie sich vielleicht an die Feuilletonkorrespondanz nach Berlin. -- J. D., Nyitra-Jvanka. Serie 1542 Nr. 81 mit 150 fl. gezogen. -- M. R., Galgóc. Serie 4893 Nr. 24 und Serie 4218 Nr. 2 sind mit je 152 fl., Serie 832 Nr. 59 mit 200 fl. und Serie 6 Nr. 10 in der Amortisationsziehung gezogen. -- S. R., Algovog. Serie 192 Nr. 9 in der Amortisationsziehung gezogen. Das Los wird bei der k. ung. Staats-Centralkasse eingelöst. -- Nr. 638,431. Boffács. Wir werden den Kurs herausfinden lassen. -- W. R., Liptó-Rosenberg. Serie 5705 Nr. 8 und 9 mit je 152 fl. gezogen. -- J. B., Kőbánya. Ad 1. Serie 2458 Nr. 48 mit 120 fl., Serie 993 Nr. 62 mit 200 fl. und Serie 50,489 mit 60 fl. gezogen. Auf die zweite Frage werden wir in der nächsten Korrespondenz antworten. -- J. J., Felsőszeli. Serie 1185 Nr. 15 mit 200 fl. gezogen. Ihre zweite Frage verstehen wir nicht; wollen Sie dieselbe gef. wiederholen. -- S. E., Sarvár. Er ist berechtigt, sich zum ersten Rigoratum und nach Ablauf der vorgedruckten Zwischenpausen (mindestens zwei Monate) zu den übrigen strengen Prüfungen zu melden und wenn er alle besteht, wird er zum Doktor promovirt; Sie sehen also, daß die Sache nicht im Sandumdrehen geht. -- A. B.

Stitar. Er darf Bestellungen sammeln und sie dann effektivieren. -- L. M. i. l. Er darf dies Alles thun; 2. bis 25 Gulden; 3. das können wir nicht wissen; 4. sehr wahrscheinlich; 5. unter dreißig 4.50, über dreißig 7.50; 6. nicht gezogen. -- J. G., Temesvár. Zu derartigen langwierigen Nachforschungen fehlt uns die Zeit. -- G. J., Steinmanger. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen das Gewünschte mittheilen zu können. -- J. W., Miava. Nur in dem Falle darf er es thun, wenn es der Einhebungsrichter gestattet. -- C. P., Gola. Ist an die kroatisch-slavonische Landesregierung zu richten, aber bei der nächsten Bezirksbehörde einzureichen, 50 Kreuzer; das können wir nicht wissen. -- G. J., Budapest. Wir haben von einem derartigen Projekt bisher nichts gehört. -- L. R., Neufas. Der lizenzierte Ausschänter, welcher die Bezüge von Fall zu Fall versteuert, ist zu einer zweiten Versteuerung, wenn er sich auf den Ausschänter beschränkt, nicht verpflichtet, aber wenn er sich in Verläufe einläßt, die seine Schanklizenz überschreiten, wird er bestraft. -- J. K., Gyeries. Eine größere Wechselstube wird es gewiß einlösen. -- J. B., Bobota. Wenn Sie nur ein Zwanzigstel Theil des ganzen Loses haben, kann er Ihnen doch nicht mehr auszahlen, denn die anderen Theilhaber müssen doch auch etwas bekommen. -- C. R. u. S., Fünlirchen. Die Reihenfolge ist bisher noch nicht bestimmt, doch kommt in dieser Woche keinesfalls mehr die Reihe daran. -- Post Draczyne, S. 2159 Nr. 58 mit 100 fl. gezogen. -- Nr. 640,737. Nr. 5146 mit 25 fl. gezogen. -- D. H., Trštena. Nr. 55,513 mit 65 fl. gezogen. -- C. J. in Sztr. S. 20-2 Nr. 47 mit 200 fl. gezogen. -- M. G., Vadec. Mit 200 fl. gezogen. -- J. T., Trštena. Jedes größere Banthaus wird Ihnen dies befragen. -- Rückenlosbesitzer, Neufas. Weil der Staat eine Stempelgebühr einhebt. Man muß sie überstemeln lassen. -- J. W., Galgóc. Das Theillos ist mit 120 fl. gezogen. Dasselbe wird Ihnen jedes Banthaus einlösen. Was ist das für ein österreichischer Pfandbrief? -- S. M. L., Gr. Tapolcsány. S. 3045 Nr. 23 und S. 3914 Nr. 6 mit je 200 fl. gezogen. Windischgrätz und Regleisch-Lose sind bereits sämtlich verlost. -- J. W., Mokrin. S. 2862 Nr. 59 mit 150 fl. gezogen. -- S. J., György. Nr. 82,993 mit 80 Kronen gezogen. -- J. D., Budapest. Anlässlich der Silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten. -- L. B., Sorokfár. 1. Vor mehr als zehn Jahren; 10 Millionen Gulden. 2. Momentan wissen wir das nicht. 3. Falls in der Weise gespielt wird, daß auch direkte Regeltöpfe gelten, dann ja. -- S. K., Felsőszeli (R. S. S.). Ad 1. Nichts gezogen. Zweite Frage demnächst. -- Lajosgasse Nr. 5. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Ja. -- J. B., Glogon. Ein Ballen enthält zwischen 56-70 Kilo; die Preise sind per Meterzentner angegeben. -- L. K., Neufas. Ihre Lisse würde, um sie gewissenhaft auszuwachen, mehrere Tage in Anspruch nehmen. Da wir jedoch unzählige Anfragen zu erledigen haben, können wir einer nicht gleich mehrere Tage widmen. -- J. G., Fótfa. Moriz Jókai ist zum Ehren doktor der Philosophie ernannt worden. -- J. G., Debreczin. Sanders' deutsche Sprachbriefe nach dem Toussaint-Langenscheidt'schen System. -- J. H. in R. „Die gelbe Rose“. -- M. P., Szegedin. Derzeit ist die Zulassung von Frauen zum juristischen Studium nicht in Aussicht genommen. Zur Maturitätsprüfung kann sich ein Mädchen vorläufig nur durch Privatunterricht vorbereiten; die Prüfungen sind an einer öffentlichen Mittelschule abzulegen. Betreffs der Kosten können wir Ihnen keinen Aufschluß geben. -- S. K. in T. Das betreffende Institut wird sich genöthigt sehen zu liquidieren. -- R. L., Cs. S. S. o m o r j a. Es gibt nur eine verlässliche Ziehungskiste, welche Ihnen das Bureau der Klassenlotterie in Budapest über Ersuchen gerne einleihen wird.

Die Lose nachstehender Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: Nr. 649,881, Galgóc, -- Kereskedelmecsnok, Verbó, -- Dampfmühle, Torzsa, -- S. B., Dabaszerdahely, -- J. Rajecz, -- Neuer Abonnent, Altofen, -- M. G. in B., -- L. M., Neufas Nr. 647,916, -- L. G., Kovácsa, -- J. W., Nr. 642,635, -- L. G., Grobwardein, -- J. W., Jozsef, Budapest, -- C. H., Alföldi Rubin, -- Alter Abonnent, Paks, -- M. B., Nagybároly, -- G. R., Búta-Sz. Mihály, -- J. K., Mlava, -- J. S. Nr. 642,761, -- J. F., Gófalv Nr. 645,414, -- M. R., Stanjics, -- Guci R., -- S. M., Raab, -- M. R., Uj Szécsény, -- S. Sch., Hajnik-Szilács, -- Divékújfalv, -- J. G. Nr. 868, Szécsenfalva, -- M. B., Juzsine Nr. 649,418, -- „Verpácut“ (Kuzmine), -- C. E., Szucsány, -- M. W., Kalás, -- J. H., Kerkaszt, -- M. K., Sopron, -- U. M., Szeged, -- Bauunternehmung, Vars, -- R. G., Szeghárd, -- Alter Abonnent M. L., Német-Glamer), -- L. D., Warasdin, -- J. F., Kaposvár, -- Semper, S. A. Ujhely, -- J. F., Stubnya, -- C. S., Tolcsva, -- Café Berger, Gyeries, -- J. G., Budapest, Szerecsengasse, -- J. B., Lajosfalva, -- A. J., Nemess-Militics, -- S. F., Csőtörtőshely, -- W. Sch., Fertősz. Mihály, -- W. K., Nagybittse, -- J. M., Valtavár, -- J. G. und D., Szárpáreg, -- Abonnent, Liptó-Wázsecs, -- S. M., Rajal, -- M. W., Vács-Madaras, -- S. R., Bered, -- R. J., Fülöp-major Nummer 638,249, -- W. K., Késmark, -- W. G., Gyeries, -- M. L., Gran, -- C. E., Mura-Bid, -- St. L., Bilis-Szántó, -- Szegedin Nr. 64,809, -- J. K., Javod Nr. 642,484, -- A. H., Lednig-Rovnye, -- T. M., Libovcza (Nemiova), -- Nr. 356 (H. St., Bag-Bece), -- C. D., Hatvan, -- A. F., Sid (S. S. Drobac), -- A. B., Stubnya-Fürdő, -- H. Kácsleve, -- Nr. 640,754, Nemet-Balánka, -- U. M., Szegedin, -- J. M., Homonna.

Verleger: Sigmund Brödy.
Herausgeber: Armin Bexheft.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Allerlei

(Gräfin Kielmansegg als Sängerin.) Aus Wien meldet man: In den Privatgemächern des Statthalters Grafen Kielmansegg und seiner kunstsinigen Gemahlin finden seit einigen Wochen an Freitagen von 3 bis 6 Uhr musikalische Vorstellungen statt, welche die vornehmsten Kreise des Hochadels wie die bestbekanntesten Vertreter der Kunstwelt in zwanglos amirierter Weise vereinen. Das interessante, reichhaltig zusammengestellte Programm, durch Künstler wie Alfred Grünfeld, Marcello Rossi, Louise v. Ehrenstein, Stella v. Ehrenstein, Joseph Ritter, Eifermanns, Hofschau- spieler Kutschera, Fr. Kleeberg, Fr. Frida v. Schrötter (Tochter des Professors) in glänzender Weise ausgeführt, erhielt an dem letzten Freitag durch die Gesangs- vortritte der in unvergleichlicher Amuth die Honneurs machenden Herrin des Hauses, der Gräfin Anastasia Kielmansegg, eine freudig begrüßte Bereicherung. Ihre Ergelung ist im Besitze einer ausgezeichneten Sopran- stimme von beträchtlichem Umfange, welche sich vornehm- lich für das Genre des lyrischen Koloraturgesanges eigt- net; sie sang mit tadelloser Tongebung und feinkster Pointirung einige französische Arien; ferner gemein- sam mit Frau Louise v. Ehrenstein hojoverniäßig ein Duett aus „Figaro's Hochzeit“. Sämmtliche Nummern wurden von der Gesangsmeisterin der Gräfin, Fräulein Gisella v. Ehrenstein, auf dem Klavier begleitet. Die Gräfin war von Seite des illustren Publikums, unter welchem sich Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzogin Maria Josepha, Erzherzog Ludwig Viktor und Ihre königliche Hoheit Herzogin von Cumberland befanden, Gegenstand

schmeichelhaftester Ovationen. Den zehn bereits statt- gehaltenen Jours fixes folgten noch zwei Freitage, an welche sich nach Ostern eine musikalisch-theatralische Vor- stellung von Mitgliedern der Aristokratie als interessan- ter Abschluß der gelungenen musikalischen Sancen im Statthaltergebäude reihen soll.

(Die Vogelhändler von Paris) befinden sich seit einigen Tagen in lebhafter Aufregung. Vor Kurzem sind eine Anzahl Personen an einer ansteckenden Krank- heit gestorben, die ihnen, wie man auf ärztlicher Seite behauptet, von P a p a g e i e n übermittelte worden ist. In Folge dieser Erkrankungen hat sich des Publikums ein nicht geringer Schrecken bemächtigt, und seine Vor- liebe für die gelederten Freunde so abgeschwächt, daß die Papageien fast unerkäuflich zu werden beginnen. Die Genossenschaft der Vogelhändler hat, um dem ihr drohenden Nachtheil zu begegnen, eine Versammlung einberufen, die mit Unmuth gegen die wissenschaftlichen Gutachten protestirte, und umso drastischer, als der Arzt, der den Tod eines seiner Patienten auf eine Ansteckung durch die Papageienkrankheit, die sogenannte „Pitta- fosis“, zurückgeführt hat, der Einladung, der Versamm- lung beizuwohnen und seine Erklärung zu begründen, nicht geolgt ist. Alle Redner betonten, daß nicht die Vogelkrankheit, sondern von schwindelhaften Per- sonen, denen sie zuweilen Ruchenskrumen und Zucker aus dem Mund nehmen müssen, a n g e f e c k t werden. Zu- dem habe der berühmte Professor Du Jardin-Beaumes im Jahre 1891 Sektionen an Papageienweibchen, die als ganz besonders verdächtig angesehen wurden, ge- macht und nicht eine Spur jener Krankheit entdecken können, die man als Ursache- und Todesursache an- gegeben hätte. Die Versammlung, die die Frage über

die Gefahren, die dem Menschen seitens der Papageien in gesundheitlicher Beziehung drohen, endlich gelöst sehen möchte, beschloß, mit dieser Aufgabe den Direktor des naturhistorischen Museums, Milne-Edwards, zu betrauen.

(Baratieri's Africaner Bataillon.) Die tele- graphischen Mittheilungen über die jüngsten Kämpfe auf dem abessinischen Kriegsschauplatz konstatiren zwar einen Waffenerfolg der Italiener in den Kämpfen bei Mequa und Seeta, lassen aber die Lage Baratieri's als eine keineswegs gefahrlose erscheinen. Bekanntlich besteht sein kleines Heer nur zum geringeren Theile aus Italienern; mehr als die Hälfte des Fußvolkes, die eigentliche Kolonialtruppe, ist aus Africanern gebildet, und zwar wurde die Mehrzahl derselben aus Eingebor- nen der Gritrea rekrutirt. Diese von italienischen Offi- zieren und Unteroffizieren gedrillten und geführten Bataillone hatten sich in allen bisherigen Kämpfen als tüchtig und verlässlich bewährt, bis in die allerjüngste Zeit. Noch in Mikalle hielten sie sich vortrefflich. In allerletzter Zeit glaubt man jedoch ihrer bedingungslosen Ergebenheit nicht mehr sicher zu sein, seit die italinischen Bundesgenossen Baratieri's zum Feind übergegangen sind und ihren Verrath mit dem hinterlistigen Angriff auf die bisherigen Kameraden bei Mequa und Seeta, mit dem Versuche, die Verbindungslinien Baratieri abzuschneiden, befestigt haben. In Rom schreibt man Baratieri's Unthätigkeit seinen Zweifel in die fernere Treue seiner africanischen Bataillone zu und beifit sich deshalb, immer neue Verstärkungen abzusenden. Der gestrige Ministerrath hat wieder einen Beschluß in diesem Sinne gefaßt.

(Druckfehler.) „Kauft Dr. Humburg's Haar- balsam. Ein unfehlbares Radikalkmittel!“

12,

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motiv von A. Casetti.

— Ich werde kommen! entgegnete Elisabeth, langsam auf die Thüre zuschreitend. Die Thränen- spuren ließen sich in ihrem Gesicht noch deutlich erkennen und auch die Blässe war noch nicht aus ihren Zügen gewichen, aber in Richard's Augen hatte sie nie schöner ausgesehen, hatte sie nie größeren Zauber besessen, als in dieser Stunde. Er fand Ver- gnügen daran, in ihr Antlitz zu blicken und den wechselvollen Ausdruck desselben zu beobachten.

Er erhob sich, führte sie zu Tisch und sorgte für ihr Behagen, wie der Vasall für dasjenige seiner Königin; dabei lachte und plauderte er unbefangen mit der alten Frau. Niemand, der ihn angesehen, hätte ahnen können, daß, wenn seine Hand zufällig in flüchtige Berührung mit jener des ärmlich ge- kleideten Mädchens kam, ein Schauer der Wonne und Leidenschaft ihn durchließ, daß der unwiderstehliche Wunsch in seiner Seele wach wurde, dieses Mädchen sein Eigen nennen zu können, daß dieser eine Wunsch alle Empfindungen zurückdrängte, welche seit fünf- zwanzig Jahren in seiner Seele gelebt hatten.

Frau von Lersberg machte während der ganzen Mahlzeit faustische Witze, aber Elisabeth bemerkte, daß sie fast nichts esse, daß die graue Färbung ihres Gesichtes von Stunde zu Stunde immer deutlicher zu Tage trete.

Worin die Geschäfte auch bestehen mochten, welche die alte Dame mit Richard von König zu verhandeln gehabt, dieselben schienen ihr Befriedi- gung gewährt zu haben. Es bedurfte übrigens im Grunde genommen nicht viel, um ihre Zufriedenheit nachzurufen, da wo es sich um Richard handelte.

— Bitte, besuchen Sie mich bald, sehr bald, lieber Richard! sprach sie premtorisch, nachdem sie endlich den Wunsch der Heimfahrt geäußert hatte. Ich will nicht all' Ihrer vornehmen Bekanntschaften wegen mich aus dem Wege geräumt sehen. Werten Sie sich das gefälligst ein für alle Mal.

Richard von König lachte gutmüthig. — Glauben Sie wirklich, daß ich diesen Vor- wurf verdiene, meine verehrte alte Freundin? fragte er lächelnd. Wann habe ich Sie jemals vernach- lässigt?

— Während des ganzen verfloffenen Jahres haben Sie mich geradezu schmächtig vernachlässigt. Weswegen Sie sich plötzlich veranlaßt sahen, sich ein Jahr lang zum Wärter jenes tollen Jungen herzu- geben, das habe ich nie verstanden. Bitte, wieder- holen Sie dieses Experiment nicht, wenigstens so lange nicht, als ich unter den Lebenden weile.

Richard von König errang sich Elisabeth's weitere Gunst durch die zarte Art, wie er die alte Frau bediente und ihre milde Zunge über sich ergehen ließ.

Als sie endlich vor das Haus traten, stand ein hübsches geschlossenes Coupé vor dem Thor.

— Ich würde einen offenen Wagen bestellt haben, aber ich dachte, Sie würden diesen vorziehen! bemerkte Richard und Frau von Lersberg murmelte ein paar Dankesworte.

— Sehe Dich nicht mit dem Rücken gegen die Pferde, Elisabeth, Du siehst ohnedies schon wie ein Geist aus! sprach sie im scharfen Ton zu der Enkelin. Sage mir nur nicht, daß Du krank werden wirst.

Elisabeth lachte.

— Ich fühle mich vollkommen wohl, Groß-

mama! Dann bot sie dem hochgewachsenen Manne, welcher entblößtes Hauptes am Wagenschlage stand, die Hand und fügte verbindlich hinzu:

— Adieu, Herr von König und besten Dank, — Ich bin es, der Ihnen zu danken hat, mein Fräulein, und ich hoffe, daß sich diese gemüthliche Zusammenkunft bald wiederholen wird.

— Wenn sie sich in meinem Hause wiederholt, habe ich nichts dagegen, erwiderte Frau von Lersberg, am wenigsten, wenn Sie das Gabelfrühstück mit- bringen, denn ich kann so lukullische Mahlzeiten nicht bestreiten. Sagen Sie dem Mann, er soll langsam fahren, aber nicht zu langsam; es soll der Wagen nicht für jenen eines Leichenzuges gehalten werden. Elisabeth, schließe beide Fenster. Die alte Dame lehnte sich in die Kissen zurück und schloß die Augen. Ich bin müde, sprich nicht zu mir, sondern wecke mich, wenn wir zu Hause ankommen.

Elisabeth saß still und regungslos neben der Großmutter, während der Wagen durch die menschen- belebten Straßen fuhr; nur einmal öffnete Frau v. Lersberg die Augen, legte die Hand auf Elisabeth's Finger und fragte in ihrer gewohnt scharfen Weise:

— Nun, hast Du mir verziehen? Warst Du sehr böse auf mich?

— Sehr, erwiderte das Mädchen ruhig, obzwar ihr das Herz höher schlug, denn die Worte der Großmutter überraschten sie. Du hast mich am meisten verletzt, als Du sagtest —

— Ich weiß ganz genau, was ich gesagt habe, Du brauchst es nicht wiederholen, Elisabeth. König hat uns übrigens ein vortreffliches Gabelfrühstück servirt und Du hast fast nichts gegessen, das ärgerte mich von Dir.

— Ich habe genau so viel gegessen, wie Du, entgegnete Elisabeth, ihre innere Erregung beherrschend, um auf den gewöhnlichen Ton der Großmutter ein- zugehen.

Diese schloß nach wenigen Augenblicken wieder ein; es war fürchterlich heiß im Wagen, aber das junge Mädchen mußte das Verlangen nach frischer Luft zurückdrängen, denn es hatte gefühlt, daß die Hand der Großmutter eisigkalt sei. Sie war für die alte Frau eine Nothwendigkeit.

— Jener Spargel ist ausgezeichnet gewesen, bemerkte Frau von Lersberg, nach einer Weile wieder erwachend. Richard hätte die Lüge wegen der Köchin nicht zum Besten zu geben gebraucht, es geschah um Deinetwillen, Elisabeth; ich hoffe, Du bist ihm dankbar!

— Sehr dankbar, entgegnete das junge Mäd- chen der Wahrheit gemäß.

Endlich war das alte Haus in der Allengasse erreicht, welches in seiner Einfachheit in schroffem Kontrast stand zu den glänzenden Bauten, die es umgaben.

— Wenn wir das nächste Mal bei Richard speisen, soll er mich wieder in diesem Wagen abholen lassen, bemerkte Frau v. Lersberg, während sie so langsam ausstieg, daß das junge Mädchen die Em- pfindung hatte, die Großmutter werde das Haus gar nicht mehr erreichen. Einen Augenblick blieb sie im Vorgarten stehen und blickte sich nach allen Seiten hin um.

— Die Welt hat doch auch ihre schönen Momente, Elisabeth, sagte sie mit einer wehmuths- voll träumerischen Stimme, wie sie die Enkelin noch niemals an ihr vernommen. Und doch werde ich gerne bereit sein zu gehen, wenn meine Stunde ge- schlagen, fügte sie leiser hinzu, und Elisabeth fühlte, wie bei diesen Worten sich ein Schleier vor ihre

Augen legte und die Angst der verfloffenen Nacht mit erneuter Gewalt in ihrer Seele wach wurde.

Sich schwer auf den Arm der Enkelin stützend, trat Frau v. Lersberg ins Haus, die Thüre fiel hinter ihr ins Schloß und trennte sie mit einem Male von dem hellen Sonnenschein, dessen man im Gar- ten noch in so reichem Maße anständig wurde.

Zwölf Stunden später hatte Karoline v. Lers- berg aufgehört zu sein; die Welt mit ihren guten und bösen Tagen war für immer von ihr gewichen. In der Nacht hatte ihre letzte Stunde geschlagen und des Morgens fand man sie tod in der Bette. Sie hatte gesagt, daß sie zum Sterben bereit sei, und friedlich war sie aus dem Leben geschieden. Ein ruhiger, sanfter Ausdruck lag in ihren stillen Zügen, sanfter erschienen dieselben, als sie im Leben jemals gewesen, während all' der langen Jahre, welche Elisabeth an ihrer Seite so geduldig verbracht. Das junge Mäd- chen war aber auch die Einzige, welche Thränen wirklichen Schmerzes um die alte Frau weinte, die ihr gegenüber doch meist eine rauhe, schroffe Seite an den Tag legte.

8. Elisabeth theilte sich in keiner Weise an den stets so peinlichen und doch notwendigen Vor- lehrungen, welche ein Todesfall mit sich bringt.

Georg hatte Alles in die Hand genommen; sein erster Gedanke bestand darin, Elisabeth, so weit dies nur in seiner Macht lag, jeden Schmerz zu ers- paren.

In den düsteren Tagen, welche der Beerdigung vorangingen, machte er gar keinen Versuch, sie zu sehen, er war froh, daß sich ihm die Möglichkeit bot, ihr manche Pein zu ersparen, und er wußte, daß es ihr fürchterlich gewesen wäre, wegen der Beerdigung diese oder jene Anordnung treffen zu müssen. Auch ihm war es wehmüthig zu Sinne, als die Kammer- frau der Verbliebenen ihm deren Schlüssel übergab und er Kästen und Kisten öffnen mußte, in denen die Großmutter ihre Privatpapiere zu verwahren pflegte. Fast kam es ihm wie ein Sakrilegium vor, all' das zu berühren, und er legte manches Packet vergilbter Briefe mit einer fast ehrfurchtsvollen Scheu zur Seite.

Nirgends herrschte auch nur die geringste Un- ordnung; die alte Frau schien für den Fall ihres Todes schon jede mögliche Vorkehrung getroffen zu haben. Auf den meisten der Pakete waren Zettel angebracht, auf welchen zu lesen stand, was mit den Papieren zu geschehen habe; die Mehrzahl derselben war an ihn selbst adressirt. Bei zwei oder dreien stand die Bemerkung, es seien dies Schriftstücke, welche dem Familienrechtsanwalt auszuliefern wären; bei einem Packet von Briefen in Frauenhandschrift war Elisabeth als Adressatin verzeichnet und Georg sagte sich sofort, daß diese Briefe zweifelsohne von der Mutter des Mädchens herrührten. Er verschob es auf später, Elisabeth dieses Packet einzuhändigen, denn er sagte sich, daß das arme Geschöpf momentan ohnehin genug der Aufregung durchzumachen habe.

Sie blieb den ganzen Tag über in dem kleinen Zimmer, welches sie seit Jahren inne gehabt, das gewissermaßen der Schein all' ihrer Hoffnungen, das Grab ihrer Wünsche gewesen. Am ersten Tage schon hörte sie auf, Thränen zu vergießen, weil sie sich zu erschöpft fühlte.

Der dumpfe Schmerz in ihrem Herzen, die große Leere in ihrem Leben waren zu gewaltig, um in Thränen Erleichterung finden zu können, und sie hegte den ausgesprochenen Wunsch, ihren Schmerz für sich allein zu tragen. (Fortsetzung folgt.)

Montag
Magy. kir.
Z á
Nemzet
Havi be
A kis sz
Vigjáték
Barrière
Championet
Grimoine
Jules Carpiq
Don Stepha
Joseph
Célesté
Kozdet
Reperto
nagy Ga
„Montay
ud (zum
est“
„Try
Reperto
17. Montag
Mittwoch
herstag
ing ges
tag /
Reperto
tomigian
A hely
tag /
szony“
Etab
„PA
Die
ROE
HI
OR
Stollfale
An
MI
E I
Annette
internation
Ms
Vene
Da
Café Ger
GE
Bla
Café EL
Sig
Gran
äusse
Direktion:
polnis
unter Mitw
Heberroth
B
„Die
Referierte
für reich
für aufmer

Magy.kir.operaház. Zárva.

Nemzeti színház. Havi bérlet 9 s.ám. A kis szorakozott. Vigjáték 3 felvonásban. Irtá Barrière és Gouinnet. Champanet Vizvári Grimoine Ujházi Jules Carpiquel Zilahi Don Stephano Gyenes Joseph Faludi Célestine Csillag

Repertoire des Nation Itheaters. Dienstag „A nagy Galeotto“. Mittwoch „János király“. Donnerstag „Honthy háza“. Freitag „Péntek este“. „Jette le nia“ und (zum 1. Male) „Egyetlen leány“. Samstag „Péntek este“. „Jette leánya“ und „Egyetlen leány“. Sonntag „Jette leánya“ und „Egyetlen leány“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Dienstag „A nagy Galeotto“ und „Az érczember“. Mittwoch „A navarrai leány“ und „A korrigan“. Donnerstag „A fekete dominó“ und „Tous les trois“. Freitag geschlossen. Samstag „Az álarcosos báli“. Sonntag (zum ersten Male) „Az evangélium“.

Repertoire des Festungstheaters. Dienstag „A nagy Galeotto“.

Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „Holtomigán“. Mittwoch „A 3 kázmér“. Donnerstag „A betyár kendője“. Freitag „Holtomigán“. Samstag „Brigitta“. Sonntag (Nachmittags) „Paraszt-kisasszony“. (Abends) „Holtomigán“.

Etablissement Somossy.

Heute: Das Sensationsballet „PARISER LEBEN“. Das Delibessche Singspiel Die weisse Dame, Der brillante Gesangshumorist ROBERT STEIDL.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Kolossale Verstärkung des Februar-Programmes. Anna Baldacsy Chanteuse Ecceptrique. MISS EUGENIE die Athletin mit dem Löwengebiss. IBEN-OBED Hand-Antipode, fin de siècle.

Annette Halska, internationale Sängerin. Vera Marlo, Kostüm-Soubrette.

Msr. Martinoz

urkomischen Komödien Venedig in Budapest und Das Armband. Rolle, bearbeitet von Maxime Miller. Café Herzmann nebenan. Rendezvous nach den Ballen. Seiffert'sche Billards.

GRAND CHANTANT

Blaue Katze („Café ELISABETH“), Königsgasse Nr. 23. Nur 3 Gastvorstellungen des berühmten Signor Saffaladio. „Auf verbotenem Weg“, „Der Antisemit“.

Grand Orpheum „Jockey“, äussere Kerepeserstrasse Nr. 1. Direktion: J. Scheinern u. J. Schneckenendorfer. Regisseur: Joseph Eskreis. Heute Auftreten der polnischen Gesellschaft aus Lemberg unter Mitwirkung des Frl. Jeannette Lukatscher. Hebererschend! Zum 5. Male! Grobartig!

BASTENOL.

Ein Sprössling König Davids. In Vorbereitung: „Die spanische Zigeunerin“. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 und 30 fr. Referent: J. Schuackendorfer. Caféier.

Népszínház. A 3 Kázmér.

Énekes bohózat 3 felvonásban. Irtá Beöthy László. Zenejét szerzette Szabados K. Kalotai Kázmér Németh Pista. fia Szirmai Fehér Jánosné Siposné Margit. a leánya Komáromi Ellen Black Tólgai John Shook Tólgai Geib Salamon Solymosi Aszalay Klvira Izsóné Kelecsényi Muki Mihályi

Repertoire des Nation Itheaters. Dienstag „A nagy Galeotto“. Mittwoch „János király“. Donnerstag „Honthy háza“. Freitag „Péntek este“. „Jette le nia“ und (zum 1. Male) „Egyetlen leány“. Samstag „Péntek este“. „Jette leánya“ und „Egyetlen leány“. Sonntag „Jette leánya“ und „Egyetlen leány“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Dienstag „A nagy Galeotto“ und „Az érczember“. Mittwoch „A navarrai leány“ und „A korrigan“. Donnerstag „A fekete dominó“ und „Tous les trois“. Freitag geschlossen. Samstag „Az álarcosos báli“. Sonntag (zum ersten Male) „Az evangélium“.

Repertoire des Festungstheaters. Dienstag „A nagy Galeotto“.

Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „Holtomigán“. Mittwoch „A 3 kázmér“. Donnerstag „A betyár kendője“. Freitag „Holtomigán“. Samstag „Brigitta“. Sonntag (Nachmittags) „Paraszt-kisasszony“. (Abends) „Holtomigán“.

Folies Caprice.

Heute: Jentl und Ferdinand, Die beiden Sonntagsjäger. Medea im Hause Jeiteles. In Vorbereitung: FISCHER'S Etablissement Imperial, Váci-körút 48. szám. Heute: Geschwister Luciella, die vorzüglichsten Ecceptrique-Duetistinnen.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca. Heute: Großes Konzert des Wiener Damen-Elite-Orchesters Hornischer. Täglich neues Programm. Hochachtungsvoll J. Arányi, Caféier.

Das Sensationsballet „PARISER LEBEN“. Das Delibessche Singspiel Die weisse Dame, Der brillante Gesangshumorist ROBERT STEIDL.



PRIVAT-DETEKTIV BUDAPEST, Kerepesi-ut 6. Befragt die feinste Aufschlüsse, Beobachtungen, Personal-Kontrollen auch auswärts.

Die ministeriell konzessionirte Pfandleihanstalt der Budapester Sparkasse u. Landes-Pfandleih-Aktiengesellschaft VII., Király-utca 57. sz. ertheilt coulanteste Geldvorschüsse auf Gold, Silber und Juwelen zu 12% auf alle Gattungen Waaren, Effekten und Kleidungsstücke zu 15%. Grösse e Waarenposten werden bei vorübergehender Vereinbarung zu ermässigtstem Zinssuss befehnt.

Café Schön,

Grte Wainnerstrasse und Feldgasse. Heute und täglich KONZERT der von ihrer Tournee durch England, Frankreich und Deutschland zurückgekehrten Wiener Elite-Damenkapelle Litschauer, bestehend aus 14 Personen. Dirigentin Antonie Litschauer. Entrée frei!

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.

Wahre Sehenswürdigkeit. Erzsébet-körút Nr. 27. Täglich grosses Militärkonzert Nach dem Theater stets frische Spelsen. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Köhögés, rekedtség és elnyájkásolás ellen legjobb hatású szer a RÉTHY-féle

PEMETEFÜ-CZUKORKA, mely ezen bajokat gyorsan megszünteti. Kapható minden gyógyszerárban. Egy dohoz ára 30 kr. 5 dobozzal 1 frt 50 krért bérmentve küld. Réthy Béla, gyógyszerész Bökés-Csabán. Hauptniederlage: Joseph von Török, Budapest.

CASCARADIN -Tabletten. Das beste Mittel gegen Stuhlverstopfung, Magen- und Leberleiden, Verstopfung, Congestionen, goldene Ader u. Fettleibigkeit t. Vorzügliches Blutreinigungsmittel. Von ärztlichen Autoritäten seit vielen Jahren erprobt und empfohlen. Abdrucke der zahlreichen Anerkennungs-schreiben erhält Jede mann gratis. Preis der halben Schachtel 60 kr., der ganze Schachtel fl. 1.40. Bei Voreinsendung des Geldes überallhin franco. Direkte Bezugsquelle: ROBERT RADETZ, Apostelapotheke, Budapest, VII., Josephring 64 (zwischen der Baross- und Sonnengasse.) Bitte überall „Aitz'sches Cascaradin“ zu verlangen.

Brustleiden! Husten jeder Art, sowie alle fatarrhischen Erkrankungen der Luftöhre, des Rachenraums, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Keuchhusten, Krämpfe im Hals, beginnende Tuberkulose werden am schnellsten und besten beseitigt durch die seit Jahren bestens bewährte, a ein echten, nach ärztlicher Vorschrift bereiteten und von Verzten empfohlenen Mittel: St. George's Thee & Badet 50 fr. und dem dazu gehörenden St. George's-katarrh-Pulver & Schachtel 50 fr. — Erfolg schon in wenigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Badete werden nicht verordnet. — Bei Vorbestellung um 20 fr. mehr. Gcht zu beziehen aus der St. George's-Apotheke, Wien, V., Wimmergasse 33. Besot in der Spothete des Jos. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

EIN GIESSERMEISTER für eine bedeutende neue Gieserei in Sudru-land (deutsche Kolonie) sind bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektirt. Offerten unter „R. 161“ an Rud. If. Mosse, Breslau, zu senden.

Die besten und billigsten Zähne verfertigt Karos Rezsó, Zahntechniker VII., Kerepesi-ut 64.

Reines, unangeschnittenes Zeitungs-Mafulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 7 fl. Näheres in der Exp.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Geheime Krankheiten. sowie Harndrüsen-Rüffe, Geschwüre, Syphilis, Maneschwäche, Hautkrankheiten, Blut bei Frauen ohne Strömung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Wiedermann'selben heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung. Dr. Kajdacsy, gew. F. F. Medicinärarzt BUDAPEST, V., Wainner-Boulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Kreype. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorirt. Briefe werden um. Discretion beantwortet. Medicamente befolgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 39729

Konkurs.
In der Gemeinde Szarvoca (Bors) ist die Stelle eines Vorbeters, der Schöffe, Urdel und Korch, auch Kasener sein muß, am 1. April zu besetzen. Gehalt 370 fl., freies Quartier und Nebenemolumente. Bewerber haben ihre Gesuche bis 15. März an den Gemeindevorstand einzulenden. 5633

Tüchtiger Maurermeister, welcher mehrere Bauten allein führte und die Maurermeisterprüfung bereits abgelegt hat, wünscht bei größeren Unternehmungen unterzukommen.Adr. in der Exp. 39952

Eine Bierhaus-Resaurtion in der Nähe der Ausstellung, Ecklokal mit 10 Zimmern und einem Vorgarten ist preiswürdig per 1. Mai oder sofort zu vermieten.
Ferner eine schöne **Wasskuche** mit zwei Backöfen nach neuestem System und Nebenlokalität ist per 1. August zu vermieten. Näheres Arenastrasse 58 beim Hausbesorger. 5622

Preißelbeeren und Tafelbutter 5 Kilo-Pfostli franko überalhin, Ersten in Zucker eingekocht fl. 2.30. Butter vorzüglich, geschmackvoll 4 fl. 20 fr. verendet M. Kleiner, Batizfalu, Zipser Komitat. 5585

Zwei Komfort eingerichtete Zienstertige Cassenzimmer mit Badezimmerbenützung und separatem Eingang, Telegraphenleitung, tadellos rein, sind für 2, eventuell auch 3 Herren zu vermieten für 1. März. Adr. in der Exp. 39828

Intelligentes Fräulein, perfekte Deutsche, des Ungarischen mächtig, verwaist und bescheidenen Gehaltsansprüchen, sucht Stelle als **Gesellschafterin.**
Stütze der Hausfrau, zu Kindern eventuell als Kassierin oder Verkäuferin.
Anträge unter Adresse Fräulein Julie Klein, Karlsburg, Siebenbürgen. 39540

Milchhalle u. Delikatessengeschäft sammt Wohnung ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39817

Ein elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingang sammt ganzer Verpflegung für drei Herren ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 39899

Hauseigentümer! Adaptierung, Färbelung
von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigt Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-utca 57. Telephon 22-66. 39096

Magyarul és németül írni, olvasni és fordítani jól tudó német férfi felügyelői
állandó állást nyerhet egy győgyintézetben. Ezen állásra pályázók magyar és német nyelven írt kimerítő életrajzokat küldjék be a lap kiadóhivatalába. Győgyintézet felügyelői. czimén. 39914

Konkurs.
In der isr. Gemeinde zu Kütte (Somogykomitat) ist die Stelle eines guter Vorbeters, der gleichzeitg Schöffe Urdel und Korch sein muß, sofort zu besetzen. Jahresgehalt 500 Kronen, ganze Schichta, 20 Kronen Gehalt Kom. Apur, Wohnung, Bewerber müssen von 2 anerkannten Rabbinen Rabales haben. Vortrag erwünscht und nur dem Acceptirten werden die Reisespesen vergütet. L. Deutsch, Vorleher. 39917

Biligt zu verkaufen Glasverschaltung Barriere
mit zahlreich (Natur-Eiche) Magazins-Stellagen, ein großer eleganter Meißner-Ofen, ein eiserner Ofen und diverse Bureau-Einrichtungstücke. Adr. in der Exp. 39838

Geschäftsführer und Verkäufer, die ein Geschäft kaufen oder zu verkaufen wünschen in der Hauptstadt oder Provinz, u. zw.: Hotel, Kaffeehaus, Wirtschaft, Spezereigeschäft, Greislerei, Kaffeehaus, Milchhalle, Delikatessen, Selcher- oder Traufgeschäfte, werden ersucht, mit größtem Vertrauen sich an die anerkannt solideste Geschäftskauf- u. Verkauf-Agentur des Julius Niemetz zu wenden, Budapest, Rökk Szilárdgasse 25. 39232

Zugbranche.
Kommiss, in Tuch u. Schafwolle gut bewandert, wird sofort acceptirt. Ungarisch, deutsch erwünscht. Photographie sammt Gehaltsansprüchen an **Kalafoni Jenő, Nagy-Karaly.** 5649

Stuhlflügel, Pianinos und Harmoniums, neu und überpielt, nur solide Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. 5644

Dienstvermittlungsgesellschaft sogleich zu übernehmen. Nöthiges Kapital 200 fl. Adr. in der Exp. 5688

Der Josephkeller, eben liegend sehr geräumig, vollkommen dazu geeignet, ein neues Genre von Etablissement, ähnlich dem Wiener Esterházy-Keller, ins Leben zu rufen, wird mit dazu gehöriger großer, auf dem Berge liegender Gartenträumlichkeit, für ein Sommer- und Wintergeschäft bestgeeignet, sofort verpachtet. Derselbe liegt in der Sigmundgasse in unmittelbarer Nähe des Kaiser- und Lufasbades, hart an der elektr. Bahn und an der Hauptpassage nach Neufitt und Utstein. Adr. in der Exp. 40015

Tüchtige u. gut empfohlene Erzieherin, Nord- und Süddeutsche, Ungarinen, perfekt im Französischen, Englischen, Musik, Lehrgegenständen, mit ausgesprochenen Kenntnissen **Kindergärtnerinnen** und **Bonnen** suchen Stelle durch Frau **Louise Szeghő Spiegel,** Budapest, Andrassy-ut 28. 5662

Zu verkaufen Schlagzimmern, 6 Nocoobilder, Spiegel, Teppichdivan, 2 Fauteuils, Betten, Einlagen, Kredenz, Badewanne mit Feuer. Adr. in der Expedition. 5641

Zu verkaufen 40 Pferdekräftige Dampfmaschine, noch im Betrieb befindlich, sehr kräftig u. solid gebaut, wenig gebraucht, absolut fehlerfrei. Offerte unter „S. D. P.“ an die Expedition erbeten. 5624

Frisches Fleisch, jung und fett, täglich reich geschlachtet, von Ochsen oder Kalber, hinteres vom Schlegel, dick und weiß, in 5 Kilo-Röschchen fl. 2.10 liefert franko per Nachnahme H. Schwarz, Mo-nasterzyska 95, Galizien. 40040

Photographie.
Ein gut eingerichtetes Geschäft in vollem Betrieb und sehr gut renommirt, ist an einen tüchtigen Fachmann gegen Kauffe abzugeben. Anträge unter „Photographie“ an die Exp. erbeten. 39925

Gasthaus, vorzüglicher, guter Posten, täglich 100 fl. Lösung, welches Eigentümer seit 18 Jahren beß, ist vorthellhaft dringend zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemetz Gyula, Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. sz. 39230

Stallung in Juglo für 12 Pferde sammt Kutschwohnung u. 700 Quadratlastler großem Grund, für Speditoure oder Holzlager geeignet, ist per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 40092

Kereskedők és Iparosok Banktársasága m. sz.
Budapest, Deák-tér 6. sz. ertheilt solventen Industriellen unter **con-lanten Bedingungen:**
Personalkredit von 50 fl. bis 8000 fl.
Portefeuillekredit von 500 fl. bis 8000 fl.
Intabulationskredite

auch auf 18. Cäne. **Vorschlüsse auf Werthpapiere.** Seit dem Bestande des Instituts wurden keine Nachzahlungen eingehoben — Anstünfte werden ertheilt und Kreditgesuche an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr entgegengenommen. **Die Direktion.** 39580

Komptoirist, Christ, jüngere Kraft, für eine hierortige Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Deutsche und ungarische Offerte unter „Arbeit-sam 40“ an die Exp. 39873

3 Stück Mahnmühlen, gebraucht, in gutem Zustande, sind sehr billig zu haben. Adr. in der Exp. 40012

Zu vermieten per 1. Mai
3 große Hofmagazine, 1 großer Keller, circa 30 M. lang, 20 M. breit. Näheres Königsgasse 19, beim Hausmeister. 5349

Bedeutende Regalienpachtung sucht einen tüchtigen Beamten, der im Schanzflurgewerbe vollkommen bewandert und in dieser Branche als Kontrolleur bereits mehrere Jahre thätig war. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter „Schiffre, Regalienpachtung“ an die Exp. zu richten. 552

Kommiss, tüchtiger Portalarangeur, guter Ungar von der Mode- und Konfektions-Branche, wird für 1. März l. J. gesucht. Offerte nur mit Beischluß der Photographie an **Mor Lefkowitz in Operie.** 5680

Officé wird für ein lucratives, schon bestehendes Expedientgeschäft mit 15,000 fl. s. W. theilweisen Einlagen und persönlicher Mitwirkung gesucht. Adr. in der Exp. 39844

Tüchtiger Ciseleur wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 39884

Zu verkaufen Schlagzimmern, 6 Nocoobilder, Spiegel, Teppichdivan, 2 Fauteuils, Betten, Einlagen, Kredenz, Badewanne. Adr. in der Exp. 5634

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abtheilung Spotbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Váci-utca 23.** 5345

1 oder 2 Zimmer, möblirt, sind für 1 oder 2 Herren auf dem Waisner-boulevard in der Nähe der Vasilika bei einer kinderlosen Witwe zu vermieten. Adr. in der Exp. 5669

Junger Mann, spricht ungarisch, deutsch und polnisch, 24 Jahre alt, bittet um passende Stelle als Diener bei einer Herrschaft oder. Kanzlei, auch aufs Land oder Landgut. Adr. in der Exp. 39983

Restaurant und Café in der nächsten Nähe der Ausstellung, staunend billiger Zins, prachtvoller Garten, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39820

Villányer Weine
של של כנס
Ich verende so wie jedes Jahr auch neuer vorzügliche Tischweine, weiß 24 kr., roth 26 kr. per Liter frankirt nach jeder Station nach ganz Ungarn. Gebinde nehme zum berechneten Preise franko Villány zurück. Auch ganz feiner Rabinet-Wein u. weiße Ristinger Weine 4 Liter-Korbflasche per Postnachnahme 4 fl. 2.60 franko. Hochfeiner alter Slawowit, Treberbranntwein, Lagerbranntwein, Wachholdergeist ebenfalls של של 5jährige Waare, Alles eigener Produktion per 4 Liter-Korbflasche 4.20 franko. Utrage per Postnachnahme sammt Korbflasche. **Josef Varadi,** Realitätenbesitzer in Villány (Komitat Baranya). 5611

Harzer Kanarienvögel, beste Hohlroter, verende von 5 bis 20 M. unter Garantie. Preisliste frei und gratis. **Ang. Schüss, Clausthal im Harz.** 39849

Fabrikgeschäft, arbeitet nur ein Pros, mit prima Kundenkreis ist zu verkaufen. Kann auch von Nichtfachmann weitergeführt werden. Nichtanonyme Anfragen sind gebeten unter „Zusatz“ an die Exp. zu richten. Vermittler werden nicht honorirt. 40083

Neben der Spieluhr zu vermieten Cassenzimmer, Hofzimmer mit oder ohne Möbel, auch einzeln. Adr. in der Exp. 5685

Hausrecht, ledig, Christ, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 40028

N. . . J. . .
Dienstag um 11. 39975

Harzer Kanarienvögel, gute Hohl-, fleißiger Sängers, auch Abend bei Nacht, billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40072

Ein Haus in Groß-Maros mit vier Zimmern, eine Küche, Speis, Veranda, großen Keller und ein veredelter Weinarten mit 400 Klasten ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 39879

Ügynökök, részletiek eladása végett, magas jutalék mellet, esetleg fix fizetéssel is felvételnek. Ajánlatok. **„Mercur“** Budapest, V. Do-rottya-utca 12. sz. intézendők. 5636

Wohnungen, Gemölbe, Kaffeehaus- und Gasthauslokalitäten sind in dem Neubau, Cse Damjanichgasse und Arenastrasse, nahe zur Ausstellung, pro Mai zu vermieten. 39254

Vorzüglliche Villányer Weine, roth, weiß, Schiller, של של וכנס
verende von 50/100 u. 100/100 Liter aufwärts gegen Nachnahme zu 23, 25, 28, 30 fl. per 100 Liter. Gebinde zu Fabrikpreisen und werden franko retourgenommen. Slawowit und Treber 460-70 fl. M. Gold, Villány. 5612

Buchhalter, bilanztüchtig, ungarischer u. deutscher Korrespondent, sucht per Mai Stelle. Gest. Anträge unter „Repräsentationsfähig“ an die Exp. 39985

Zuschneiderin, Wienerin, unterrichtet nach der neuesten besten Methode Schnittzeichnen, Zuschneiden bei sehr maßigen Preisen. Dasselbst werden die modernsten Schöß, Taillen, Wermel- und Schlafrock-Schnitte mit Anleitung verkauft, wodurch eine jede Dame sich in kurzer Zeit zu Hause ein gut, feststehendes Kleid anfertigen kann. Emilie Straßer, Lovag-utca 12, Thir 15. 40101

Wohnung am Waiherboulevard, 2 Cassenzimmer, Hofzimmer, Alkor, Badezimmer, Kloset, Speis, Küche, Wohnzimmer, sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 40032

Cassenzimmer, möblirt, mit separatem Eingang, sehr reinlich, bei kinderlosem Ehepaar per 1. März zu vermieten. Adresse in der Expedition. 39840

Crème Pompadour
ist dasjenige Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre bewunderte Schönheit bis zu ihrem hohen Lebensalter erhalten konnte, ohne daß es ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hände Morgens und Abends benützt und wird sodann mit dem „Blaha-Seraff-Poudre“ eingestreut. Ein Tiegel N. 160. — Zu haben beim Fabrikanten
J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifen-Fabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Feuerfeste Kassen, Kassetten,
elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die k. u. l. priv. **vaterländische Kassenfabrik von Brüder Nesky,**
Budapest, VI. Szabolcs-utca 4.
Tüchtiger Maschinen-agent wird für die Seifenbranche gesucht. Adr. in der Exp. 39871

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenläufe werden ohne Empfindung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von
Besenbek Alajos,
braut. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Sünfu
Sanj. fl. 1
Nun
Zoll- und
liegen dem
trag der Fu
welcher für
ständigen
der andere
welcher in
daselbe
eingebrachte
motivirte
cher mit
Abschließun
sprechenden
die Regieru
die Vorstud
treffte, weld
Jahres 188
ten zu könn
Unter
streitig jene
lich größte
heute erfol
war ein Ak
als ob
gestafte Be
der seine
vollswirtd
wendig eine
Seite erfol
vorzeitige
wohl auch
ohne sachlich
hinein ein
derselbe nich
ziehen soll,
wird folgen
Grafen App
trischen Vor
hauses scho
einen Auge
bestehen kö
und keinen
Philh
Orist
In der
Philharmon
herzoglich
Mottl a
Ouverture
häuser“ in d
Felix Mott
Tannhäuser
Parisier Wea
die von Wa
schichte diese
ture ist bef
Parisier Klub
Wagner die
Akt des „De
Ballet einzu
der Kompon
Versuch, de
Hinweglassu
zu einem ch
versprach sich
ter und gege
vertrauten
Wir kennen
führung; de
Bei de
haben wir u
Gesamtwir
änderung de
holung des
Modulatione
eintritt, geht
Höhe und es
gang ab, beif